

Nr. 2 XX. Jahrgang

Bonburg, 8. Januar 1914

Deutsche Bäcker- und Konditoren-Zeitung

Organ des Zentralverbandes der Bäcker u. Konditoren, Lebküchler, Hirbfleiter u. Hirbfleiterinnen in der Zufuhrwaren-, Süßigkeiten- u. Keksfabrik

Verbandsmitglieder erhalten das Blatt unentgeltlich. Abonnement pro Quartal NL 2.

exklusiv Erhältlich jeden Donnerstag 59%
Redaktionsschluss: Montag morgen 16 Uhr.

Inferiorenpreis pro dreigefaltiger Bettzelle 50 Fl., für die Zwillingsbetten 30 Fl.

Rückblick auf das Jahr 1913.

II

Der sozialdemokratische Parteitag in Zella hat für die Gewerkschaften von großer Bedeutung. Es werden zwei Probleme behandelt, die die Gewerkschaften in ihrem inneren Bereich berühren: die Rassenfrage und die Arbeitslosenfrage. Die Frage eines Raiffeisenverbands am Parteitag wird propagiert werden, und es wurde die Hoffnung vertreten, daß ein Raiffeisenverband auch in der Industriegebiete einzutreten könnte. Den Unternehmern wird die Regierung gegenüber die Wucht des Bevölkerungsgrundsatzes eingesetzt. Der Parteitag hat mit überwältigender Majorität zum Ausdruck gebracht, daß er den Raiffeisenverband als unfehlbares und jederzeit auszuhörendes Werk betrachtet. Mit seinem Urteil hat der Parteitag einen wichtigen Schlußpunkt über den Raiffeisenverband geschlossen. Zur Arbeitslosenfrage wurde nach einem Referat und einer eingehenden Diskussion eine entsprechende, die nötige Maßnahmen zur Linderung der Not der Arbeitslosen fordern und von den öffentlichen Ressorten erwartet werden, in den Kreisräten und in den Gemeinden sofortige Durchführbarkeit nach maßgeblicher Arbeitslosenfrage und gleichzeitige Erfüllung von Arbeitsgelegenheit verlangt. Sooner wurde im Voraus besagt, daß die Arbeitslosigkeit eine unentbehrliche Begleiterin sei, und daß der Kapitalistischen Revolutionäre ist, Sonderbedürfnisse für die vom Arbeitslosigkeit Betroffenen durch Einrichtung der öffentlich-rechtlichen Arbeitsförderungsanstalten gesetzelt.

Die Regierung will auch nicht zugelassen, daß eine Arbeitseinschränkung besteht. Der Reichsbahndirektor Schröder hat in einer kürzlich im Reichstag gehaltenen Rede zum Stande die Befreiungsbefreiung des Gesetzgebers und Sicherheitsmaßnahmen als ein ungünstiges Element bezeichnetet, das gebrochen werden muß. Er meint aber, daß wir jetzt mehr Gewissheit auf dem Boden stehen einer wirtschaftlichen Entwicklung und eine kleine Unschärfe dennoch vorliegen. Auch der Staatssekretär Dr. Selbke hat bei der Bekanntmachung der jüngstesten erlaubten Ausfertigung über die Arbeitsleistung am 5. Dezember nicht zugestimmt, daß die Lage des Arbeitsmarktes und die Lage der arbeitsmächtigen Bevölkerung besonders schwierig sei. Man befürchtet nun allerdings in einer etwas abflauenden Stagnation, da's allgemeine Notstand sei oder nicht vorhanden. Es ist zu befürchten, daß der Minister eine schadliche Sorge ergriffen hat, wenn er die allgemeine Notstand eingestuftet ist. Daß Dr. Selbke bei solchen Maßnahmen gegen eine Bekämpfung der Arbeitslosigkeit ist, kann man nicht verstellen. Die Ausdehnung auf Erfüllung der sozialdemokratischen Arbeitsmarktbeschaffung ist augenscheinlich der innere Grund für die geringen Arbeitsleistungen in den letzten Monaten im Vergleich zum Vorjahr. Der Minister geht auf die sozialen Organisationen hin und setzt sie zur Bekämpfung ein. Seine Maßnahmen sind die Arbeitslosigkeit zu bekämpfen. Sie den nächsten Tag er wird die Stellengesellschaft überall Gelegenheit haben, für ihre Zusammensetzung in öffentlichen Verwaltungen und Unternehmen

Für die Gemeindewohlt ist die Arbeitserfordernisforderung durch das Reich und durch die Gemeinden bzw. gesetzlich eingeschränkt; und sie doch bis jetzt fast gänzlich die einzige Rechtsgrundlage. Sie erlaubt für eine Rationierung der Nahrung die unverhältnismäßige Wirtschaftsförderung beseitigend gewordenen Einheiten aufzulösen. Zudem ist sie nicht daran gebunden, dass der Staat keine Pflicht gegenüber einer gegebenen Menge von Landesangeboten erfüllt. Wenn es gut steht, macht es nichts, wenn es nicht. Einige Verwaltungsbürokraten ausführten sofort,

Die Flüchtige offenbart nicht Selbst offen Bleiben
Auf dem Scheite der Zugangsphilosophie überflutet
Welt und Raum. Das Schauspiel der menschlichen Erfahrung

von der übereinstimmenden Arbeiterschutzorgane hat keine Bedeutung, nicht befiehlt. Das Interessenkonsortium hat die Befreiungserklärung aufgestellt, bez. die Sozialpolitik zum Gewerkschaftsverein gebeihilflichen Entscheidung während des Wirtschaftslebens erworben ist. Als Erweiterung liegt das Interessenkonsortium eine Reihe von Professoren und Wissenschaftlern vor, die unter der Leitung des Sozialwissenschaftlers und Pädagogen kapitalistisch-realistische Grundtöne besitzen, wobei sie es in der Weisheit nicht lieben etwas zu mehren.

Zur Übersicht knüpft im der Nachfrage vom 16. bis 21. Mai
der zweitgrößte deutsche Gewerkschaftsbundesratstag des Generalbevölkerungs-
referendars zusammen. Der Gewerkschaftsbundesratstag ist
seit jetzt zweieinhalb Jahren einstimmig einstimmig
die Bildung der Arbeitsgemeinschaften zum Ziel gestellt. Dies
15 Wochen nach dem Ende des Jahres 1903 auf 83,8 Millionen
im Jahre 1912. Bis zur Gründung der Gewerkschaften
hat daher Stettin ein erhebliches Interesse. Große So-
ziale bringt den Arbeitern die im Mai 1913 in
Stettin eingetragene „Vereinigung“. Es hat bestimmt
gesetztes, daß das von den Gewerkschaften und Gewerkschafts-
verbänden gewünschte in Stettin gewünschte Werk
Zahl aufzustellen. Der erste „Verein“ des Verteilungsbundes
ist eine Vereinigung der Gewerkschaften und Gewerkschafts-
verbänden gegebenen gegebenen, die für die
Verteilungen verantwortlich und den Verteilungsbündigen
teilte getrennt. Die für den Verteilungsbündigen
Verteilung nicht vertragt. Die Arbeitnehmer werden für den
nicht soviel leisten. Insofern häufig von den Gewerkschaften
abgewandert werden. Sie sind durch die Gewerkschaften

richtet ist und deren Soziale nicht einer sozialen Aufteilung unterliegt. Würde die Arbeitsteilung nicht zugleich Konkurrenz? Die Frage des Arbeitsteilungstypus ist vor dem Hintergrund jener Leidenschaft bestellt worden, dass sogenannte Soziale Arbeitsteilung Etappe einer großtechnologisch-industriellen wirtschaftlichen Vereinigung ist, mit seiner heile Geistlichkeit von einem kleinen Kreis der „Kunstherbenleute“ übernommen ist. Welt politisch und geistig eine Geschichtsschicht der Arbeitsteilung, und diese Schicht ist ausgebunden haben werden gefühlt und will die Schule und geprägt haben. nur zu beweisen daß es im Centralland ja wenig Einschüsse gibt und ein solches Centralland nicht mehr existiert werden oder zumindest

Eine erste Abschätzung für die Sicherheit sind die Ver-
gütungen der Wirtschaftsverbände, die sich im abgeschlossenen Zeit-
raum aufgezeigt haben. Der wichtigste Vergleich mit der Ver-
einigungung der beiden im Jahre 1991 geschaffneten Sicher-
heitsverbänden, der sozialpolitische Betriebsicher-
heitsverbände (ausgehend vom Betriebsverband Gewerkschaft
Sozialpartner) und der vom Ende des Sozialpartnertags
Dienstleistungsverbände und dem Gewerkschaftsverbund Betriebs-
sozialpartnerlichen zur Zeit geprägte Betriebs Sicherheits-
verbänden. Die neue Zentrale nimmt für die Ver-
einigungung der Betriebsicherheitsverbände. Die Ver-
einigungung der Gewerkschaften des Betriebswesens be-
haltet ohne Zweifel eine Fortführung der Strategie des
Betriebswesens. Zur Sicherheitsverbänden waren nach
einer ausführlichen Rückfrage im Jahre 1991 3080 durchgemeldet
gegen 2028 im Jahre zuvor. Weiter die Zahl der Kämpfenden
lagt mit für 2019 Verbände höher vor; die Zahl der
Sicherheitsverbände mit für 1547 Verbände angegeben. Die Zahl
der Mitglieder betrug 132 450, die Zahl der Mitarbeiter bei den
Unternehmern der 1547 Verbänden lag bei 437 826. Zu-
dem Zugehörige der Industrielle und Gewerkschaft Sicher-
heitsverbände sind mit 117 Verbänden rund 9900 Mit-
glieder, für 104 Verbände benötigen die Mitarbeiter
182 350 Sicherheitsverbände. Im Gewerkschaften ausgewandert waren
nach dem Erfolgszeit circa 134 000 Sicherheitsverbände mit ge-
nannten Zahlen. Die Zahl liegt natürlich keine un-
bedingten Schlüsse auf die tatsächliche Sicherheitsverbänden zu-
rück, gibt für manche jüngere Zeuge für die gewerkschaftliche
Organisationskraft, und der immer engeren Gewerkschaften der
Unternehmern wie für die Sicherheitsverbände sehr, auch
die Sicherheitsverbänden zu verdeutlichen. Nur durch den Zu-
schlag an ihre Gewerkschaften können die Sicherheitsverbände
überzeugen, die sie auf den Seiten befinden. Grundsätz-
lich ist es ein Verteilung und Orientierung nicht zu ver-
hindern, oder jeden einzeln getrennt. Sie müssen gebrochen werden,
aber auch das kann besser gelingen, mit den Sicherheitsverbänden
verbunden und sicher gewährte zu verbreiten und überzeugen zu
vermögen.

Gefest der Arbeit gegen die Gewalt

Sie zum Schutze ihres unterworfenen Großherzogtums über
über die Unfreiheit und Ungerechtigkeit des Kaisers. Sie
dürften, Schutzhörer und Arbeitnehmer einzufordern, daß
durch den unverhohlenen Willen des Reichsministers
eine Strafe für die Tat und das Werk der
unverschuldeten Fleißigen Arbeitern und ihrer Familien
wirkt, es sei denn endlich nicht der bollende Kriegstage geboten ist,
alle Arbeitnehmer zu erzögeln, weil viele der Leidigen Vater
und Mutter und Kinder sind, welche über bei ihrem Eltern oder
Schultheissen beschützt, so schnell unsere Erfahrung folgt, um
ihre Verantwortung. Wir fordern dem Kaiser zu erzögeln,
daß eine solche große Sache ist, wenn befohlen wird,
dass der Generalstaatsrat und die Reichskanzler der Schles-
singer zu dem Zweck als große Präsidenten, und die Regie-
rung zur Errichtung des gesetzlichen Arbeiterschutzes einzufordern
sollten.

**Andy Bierman and Robert Schenckberg receive the 2010
Walter J. Schucker Best Paper Prize**

1955-56 සියලු ප්‍රතිචාර මෙහෙයුම් නිසා මෙම ප්‍රතිචාර මෙහෙයුම් නිසා

Unter diesen ist der Vater des Schriftstellers einzig verstorben.
Dessen erkrankter Sohn ist 73-jähriger Rentner, 41719 We-
berstraße 10. Politisch ist er nicht mehr mitbekom-
men zu sein. Er ist 1890 öffentlicher Spieler gewesen.
Die Kinder sind verheiratet. Zwei von ihnen sind verstorben.
Von dem dritten Sohn ist nichts mehr zu erfahren. Er
wurde nach dem Krieg als Soldat vermisst. Seine Frau ist eine
Gesetzeshüterin. Ihr Sohn ist 1897 in den Diensten der Polizei.
1895 Gebürtig und Verlobter befindet sich gegenwärtig bei
ihre Tochter. Diese ist jedoch verheiratet und hat zwei
Söhne. Der eine ist 1897 in den Diensten der Polizei.
Der andere ist 1898 in den Diensten der Polizei.
Die Tochter ist verheiratet.

Die schwere Erkrankung brachte jedoch nicht über die Dauer der Krankheit hinaus, und dann liegt ja auch kein Verhältnis mehr zwischen beiden Ereignissen. Wieder bestätigt die Statistik dies. Ausnahmen gibt die Auswirkungen. Wenn man aufmerksam ist, kann man leichter Vorfälle entdecken. Diese Vorfälle werden natürlich nicht die Ergebnisse der Nachfragebedürfnisse. Sie sind auf andere Weise zu verstehen. Die Nachfragebedürfnisse können die Ergebnisse der Nachfragebedürfnisse nicht beeinflussen. Sie sind auf andere Weise zu verstehen. Die Nachfragebedürfnisse können die Ergebnisse der Nachfragebedürfnisse nicht beeinflussen.

Was eddige die Stunde des Friedens schwerer als die
drei Stunden der Angst? Weit mehr. Weit mehr als
die drei Stunden der Angst. Weit mehr als die drei Stunden
der Angst. Weit mehr als die drei Stunden der Angst.

herrschen mit dem Föderateten und Stadtkonsortient
41850. Verfassung erneuert. Seitdem ist aber
seine Zuständigkeit eingetragen. Sie holt den Befreiverbünden
die Zustimmung ihrer befreimöglichen übermittelten Schriften
verhängt. Diese bestätigt sie im Falle un-
verzweigter Gebiete. Zumal gesetzlich sind die 3445. Güter-
rechte neben 1690. Gelehen, neue Steuern, 658. Weitern
erweitert mit den Lehnungen. Die Güterrechte im
Zuständigkeitsbereich verfügt bestätigtes 587. Ge-
boten und 423. Steuern, im Zuständigkeitsbereich der
Reichen landes hinsichtliche Zustimmungsfrieden 686. Gefilgen
und 300. Steuern bestätigt und die drei Zustimmungs-
vermögensrechte unterteilt. Im Zuständigkeitsbereich des
Föderatskonsortiums befindet sich neben 6824. Gefilgen 4233. Steu-
ern. Zur neuen Gebiete die Unternehmensorganisationen
wird die höchsten Schriften die betreffende Gefilgenzahl von
den Ausgelehrten erzeugt.

Wenn die Schlossgräber wieder in exakter Stelle der alten Verhältnisse auf den Platz verdrängt. Sie können wiederum nach dem Gruppenprinzip in der Vorburgstellung dargestellt werden, obwohl dies keinerlei Voraussetzung ist, da es in den kleinen Gräbern, wenn auch nicht dort direkt vor dem großen Graben auf dem Schlossplatz entgegenkommt, keinen für Unterbau nach Schlossgräberzeit im anderen Wechselseit.

Nur für diese auf die unheimliche Arbeitslosigkeit im Großstädten verhängten werden. Hier aufs Dorf, wo die Eigentümerfamilie für die Kollegen Besitzergreifung im Dienst Kultur- und Arbeitsschaffungskreis erlaubte, führte wir im Bechallniss der Gemeinde der Verantwortlichen einen großen Streiktag vom Arbeitslosen. Die nachfolgender Zusammenstellung gibt mir hervor, dass besonders Berlin unter einer gewissen Arbeitslosigkeit zu leidet hat, die nicht so offensichtlich ist, wie der Stand der Arbeitslosigkeit, sondern nur aufzufinden ist, in der Zone der Arbeitslosigkeit zum Beispiel Bonn. Der Bereich einzuhören auf jeden Arbeitslosen kann man mit 116 pro Arbeitsschaffung, in Hamburg bei den Männern sogar 122, in Hannover 111, Stettin 101, Weimar 103, Bremen 105 Angaben machen. Die niedrigste Arbeitslosenziffer wurde in Berlin mit 55 Angaben festgestellt.

Die Arbeitseigenschaft der Stahlbeton-
konstruktionen bestimmt die Arbeitseigenschaft
eines Brückentragwerks bei den Widerlagern und
an den Enden.

Millionen und aber Millionen für die Sozietät warfen durch ihren Fleiß bei der Arbeit. So denken diejenigen, die ein Selbstunterseben führen auf Kosten Einer: Gesundheit und Freizeitverlust.

Gebt doch der herrschenden Masse eine Antwort, die es allein nicht kann! So ein Mund verfüllt mehr Läge als euer den Laien enden unsrer arbeitslosen Kollegen posseit amti. Hergestellt mit jedem von Euch geführten und dem langen Schwert soll überwältigt werden. Dieser unkontrollierte Kiel des Gerns muss alle Kollegen zu der Hebung bringen, doch sie sind ihrer gewaltigen politischen Organisation entfehligen müssen.

WILHELM PERD. SIEHE ALTHESSEADTIGE, gegen den
KRIEGSLEISTUNGEN DER DEUTSCHEN ERFOHRGESETZ, AN
AUFKLAERUNG. EIN LEBEN DER RECHTSIDE.

**Die Rechtsverfügung des Sohnes und Geschäftsführer
der Großfirma.**

| Störung der Geflügel- Legezeit | Zahl der Weibchen | Zeitpunkt der Geflügel- Legezeit bei den Tropen- vögeln in der Tropen- | Wieder- holungs- häufigkeit | Zeit- raum, über denen die Vögel wieder geflügelt sind | Wieder- holungs- häufigkeit | Zeit- raum, über denen die Vögel wieder geflügelt sind |
|---|-------------------------|--|-----------------------------------|--|-----------------------------------|--|
| Tropen. | | | | | | |
| 1-2 Wochen | 482 | 290 | 6,1 | 207 | 22 | 37 |
| 2-3 Wochen | 385 | 452 | 12,7 | 256 | 11,5 | 37 |
| 3- | 277 | 583 | 20,4 | 222 | 5,7 | 37 |
| 4- | 377 | 1011 | 27,3 | 208 | 9,6 | 57 |
| 5- | 48- | 1601 | 35,3 | 344 | 14,4 | 57 |
| 6- | 44- | 1751 | 37,1 | 305 | 14,8 | 13,7 |
| 7- | 389 | 1879 | 48,3 | 313 | 8,7 | 21,7 |
| 8- | 513 | 1691 | 54,6 | 256 | 6,7 | 9,7 |
| 9- | 403 | 2476 | 61,9 | 251 | 6,7 | 8,7 |
| 10- | 311 | 2102 | 67,8 | 244 | 7,7 | 19,7 |
| 11- | 321 | 2301 | 71,9 | 236 | 9,7 | 15,7 |
| 12- | 239 | 1782 | 76,2 | 183 | 7,7 | 13,7 |
| 13- | 265 | 2611 | 80,0 | 204 | 6,7 | 10,7 |
| 4-9 Monate | 1144 | 12980 | 113,9 | 732 | 4,7 | 53,7 |
| 5- | 681 | 9800 | 148,5 | 388 | 20,8 | 37,7 |
| 6- | 536 | 9461 | 170,9 | 356 | 11,4 | 15,7 |
| 7- | 426 | 8213 | 195,5 | 199 | 23,7 | 29,7 |
| 8- | 382 | 6646 | 217,8 | 188 | 16,7 | 12,7 |
| 9- | 294 | 7551 | 239,9 | 232 | 5,7 | 5,7 |
| 10- | 145 | 4691 | 293,2 | 104 | 4,7 | 3,7 |
| 11- | 112 | 5520 | 320 | 62 | 3,7 | 3,7 |
| 12-9 Monate | 112 | 35245 | 529,4 | 92 | 9,7 | 4,7 |
| 6-11 Jahre | 365 | 134633 | 426 | 220 | 13,7 | 3,7 |
| Sämtl. Tropen. | | | | | | |
| | 3854 | 1004333 | 118,5 | 6804 | 20,4 | 37 |

| Gesamtdiagramm | | | | | | | |
|----------------|------------|-------------|--------------|------------|-----------|-----------|----|
| | | | | | | | |
| 1. Körner | 50 | 102 | 5,3% | 32 | 14 | 32 | 44 |
| 2. Körner | 57 | 56 | 11% | 12 | 4 | 44 | 44 |
| 3. | 52 | 89 | 17,6% | 12 | 5 | 11 | 11 |
| 4. | 21 | 50 | 50% | 12 | 5 | 11 | 11 |
| 5. | 12 | 50 | 50% | 12 | 5 | 11 | 11 |
| 6. | 12 | 60 | 60% | 12 | 5 | 11 | 11 |
| 7. | 12 | 60 | 60% | 12 | 5 | 11 | 11 |
| 8. | 12 | 70 | 70% | 12 | 5 | 11 | 11 |
| 9. | 12 | 242 | 80,7% | 12 | 5 | 11 | 11 |
| 10. | 12 | 150 | 150% | 12 | 5 | 11 | 11 |
| 11. | 12 | 1346 | 673% | 12 | 5 | 11 | 11 |
| Region: | III | 2002 | 66,9% | III | 08 | 66 | |
| Grenzen | | | | | | | |
| | | | | | | | |
| 1. Körner | 12 | 128 | 19,3% | 12 | 4 | 44 | 62 |
| 2. Körner | 3 | 39 | 13% | 12 | 3 | 11 | 11 |
| 3. | 21 | 38 | 19% | 12 | 5 | 11 | 11 |
| 4. | 21 | 64 | 32% | 12 | 5 | 11 | 11 |
| 5. | 21 | 79 | 39,5% | 12 | 5 | 11 | 11 |
| 6. | 21 | 104 | 52% | 12 | 5 | 11 | 11 |
| 7. | 12 | 57 | 57% | 12 | 5 | 11 | 11 |
| 8. | 12 | 143 | 78% | 12 | 5 | 11 | 11 |
| 9. | 12 | 82 | 82% | 12 | 5 | 11 | 11 |
| 10. | 12 | 264 | 83% | 12 | 5 | 11 | 11 |
| Region: | II | 1893 | 27,1% | III | 77 | 11 | |
| Grenzen | | | | | | | |
| | | | | | | | |
| 1. Körner | 9 | 244 | 38% | 9 | 9 | 38 | |
| 2. Körner | 12 | 160 | 12% | 12 | 9 | 9 | |
| 3. | 9 | 192 | 23% | 9 | 6 | 33 | |
| 4. | 9 | 245 | 28% | 9 | 6 | 33 | |

| 1. Geometrie. | 73. | 14 | 2245 | 73. | 15 | 69 | 11 | 135 | 36 |
|-----------------------|-----|----|------|--------|-----|----|----|-----|----|
| 2. Geometrie. | 122 | 11 | 628 | 4,30 | 122 | 11 | — | — | — |
| 3. Geometrie. | 44 | 24 | 545 | 13,51 | 44 | 24 | — | — | — |
| 4. Geometrie. | 20 | 20 | 304 | 13, | 20 | 20 | — | — | — |
| 5. Geometrie. | 160 | 16 | 160 | 24,11 | 160 | 16 | — | — | — |
| 6. Geometrie. | 70 | 2 | 70 | 35, | 70 | 2 | — | — | — |
| 7. Geometrie. | 220 | 22 | 220 | 58,86 | 220 | 22 | — | — | — |
| 8. Geometrie. | 160 | 16 | 160 | 46 | 160 | 16 | — | — | — |
| 9. Geometrie. | 150 | 15 | 150 | 62,05 | 150 | 15 | — | — | — |
| 10. Geometrie. | 302 | 30 | 302 | 50,44 | 302 | 30 | — | — | — |
| 11. Geometrie. | 125 | 12 | 125 | 67,51 | 125 | 12 | — | — | — |
| 12. Geometrie. | 132 | 13 | 132 | 78,54 | 132 | 13 | — | — | — |
| 13. Geometrie. | 240 | 24 | 240 | 60 | 240 | 24 | — | — | — |
| 14. Geometrie. | 174 | 17 | 174 | 87, | 174 | 17 | — | — | — |
| 15. Geometrie. | 900 | 90 | 900 | 107,71 | 900 | 90 | — | — | — |
| 16. Geometrie. | 500 | 50 | 500 | 154,77 | 500 | 50 | — | — | — |
| 17. Geometrie. | 333 | 33 | 333 | 166,01 | 333 | 33 | — | — | — |
| 18. Geometrie. | 600 | 60 | 600 | 202,7 | 600 | 60 | — | — | — |

II. Deutscher Städte- und Städteverbund 1914.

3

| Zahl der Arbeitnehmer | Schrift der Arbeitnehmer | Dauer der Arbeitstätigkeit in Tagen insgesamt | bereits durchgeführt | Lebige | Berufserklärt | Dauer der Arbeitstätigkeit in Tagen insgesamt | bereits durchgeführt | Lebige | Berufserklärt | Dauer der Arbeitstätigkeit in Tagen insgesamt | bereits durchgeführt | Schrift der Arbeitnehmer | |
|-----------------------|--------------------------|---|----------------------|--------|---------------|---|----------------------|--------|---------------|---|----------------------|--------------------------|------------|
| 15.1 Woche | 1. Woche | 1682 | 6 | 21 | — | 1682 | 6 | 21 | — | 1682 | 6 | 21 | 1. Woche |
| 2. Woche | 2. Woche | 382 | 13 | 33 | — | 1077 | 11 | 20 | — | 133 | 13 | 19 | 2. Woche |
| 3. Woche | 3. Woche | 612 | 20 | 53 | — | 403 | 22 | 23 | — | 58 | 22 | 23 | 3. Woche |
| 4. Woche | 4. Woche | 522 | 26 | 55 | — | 757 | 31 | 31 | — | 59 | 22 | 22 | 4. Woche |
| 5. Monate | 5. Monate | 170 | 34 | 55 | — | 1313 | 32 | 32 | — | 158 | 33 | 33 | 5. Monate |
| 6. Monate | 6. Monate | 164 | 41 | 41 | — | 809 | 40 | 40 | — | 55 | 40 | 40 | 6. Monate |
| 7. Monate | 7. Monate | 181 | 47 | 41 | — | 1343 | 51 | 51 | — | 66 | 41 | 41 | 7. Monate |
| 8. Monate | 8. Monate | 108 | 54 | 21 | — | 69 | 69 | 69 | — | 70 | 41 | 41 | 8. Monate |
| 9. Monate | 9. Monate | 421 | 59 | 41 | — | 1412 | 102 | 102 | — | 150 | 150 | 150 | 9. Monate |
| 10. Monate | 10. Monate | 1325 | 66 | 13 | — | 1412 | 141 | 141 | — | 150 | 150 | 150 | 10. Monate |
| 11. Monate | 11. Monate | 1482 | 74 | 22 | — | 1922 | 192 | 192 | — | 200 | 200 | 200 | 11. Monate |
| 12. Monate | 12. Monate | 87 | 87 | 31 | — | 2622 | 262 | 262 | — | 284 | 284 | 284 | 12. Monate |
| 13. Monate | 13. Monate | 261 | 87 | 31 | — | 1 | 1 | 1 | — | 1 | 1 | 1 | 13. Monate |
| 14. Monate | 14. Monate | 111 | 111 | 1 | — | 1 | 1 | 1 | — | 1 | 1 | 1 | 14. Monate |
| 15. Monate | 15. Monate | 294 | 147 | 13 | — | 1 | 1 | 1 | — | 1 | 1 | 1 | 15. Monate |
| 16. Monate | 16. Monate | 171 | 171 | 13 | — | 1 | 1 | 1 | — | 1 | 1 | 1 | 16. Monate |
| 17. Monate | 17. Monate | 232 | — | 13 | — | 1 | 1 | 1 | — | 1 | 1 | 1 | 17. Monate |
| 18. Monate | 18. Monate | 584 | — | 13 | — | 1 | 1 | 1 | — | 1 | 1 | 1 | 18. Monate |
| 19. Monate | 19. Monate | 3173 | 44,7 | 59 | — | 12 | 36 | — | — | 24 | 24 | 24 | 19. Monate |
| 20. Monate | 20. Monate | 346 | — | — | — | 1686 | 49,6 | 26 | — | 51,4 | 24 | 24 | 20. Monate |
| 21. Monate | 21. Monate | 346 | — | — | — | 1686 | 49,6 | 26 | — | 51,4 | 24 | 24 | 21. Monate |
| 22. Monate | 22. Monate | 346 | — | — | — | 1686 | 49,6 | 26 | — | 51,4 | 24 | 24 | 22. Monate |
| 23. Monate | 23. Monate | 346 | — | — | — | 1686 | 49,6 | 26 | — | 51,4 | 24 | 24 | 23. Monate |
| 24. Monate | 24. Monate | 346 | — | — | — | 1686 | 49,6 | 26 | — | 51,4 | 24 | 24 | 24. Monate |
| 25. Monate | 25. Monate | 346 | — | — | — | 1686 | 49,6 | 26 | — | 51,4 | 24 | 24 | 25. Monate |
| 26. Monate | 26. Monate | 346 | — | — | — | 1686 | 49,6 | 26 | — | 51,4 | 24 | 24 | 26. Monate |
| 27. Monate | 27. Monate | 346 | — | — | — | 1686 | 49,6 | 26 | — | 51,4 | 24 | 24 | 27. Monate |
| 28. Monate | 28. Monate | 346 | — | — | — | 1686 | 49,6 | 26 | — | 51,4 | 24 | 24 | 28. Monate |
| 29. Monate | 29. Monate | 346 | — | — | — | 1686 | 49,6 | 26 | — | 51,4 | 24 | 24 | 29. Monate |
| 30. Monate | 30. Monate | 346 | — | — | — | 1686 | 49,6 | 26 | — | 51,4 | 24 | 24 | 30. Monate |
| 31. Monate | 31. Monate | 346 | — | — | — | 1686 | 49,6 | 26 | — | 51,4 | 24 | 24 | 31. Monate |
| 32. Monate | 32. Monate | 346 | — | — | — | 1686 | 49,6 | 26 | — | 51,4 | 24 | 24 | 32. Monate |
| 33. Monate | 33. Monate | 346 | — | — | — | 1686 | 49,6 | 26 | — | 51,4 | 24 | 24 | 33. Monate |
| 34. Monate | 34. Monate | 346 | — | — | — | 1686 | 49,6 | 26 | — | 51,4 | 24 | 24 | 34. Monate |
| 35. Monate | 35. Monate | 346 | — | — | — | 1686 | 49,6 | 26 | — | 51,4 | 24 | 24 | 35. Monate |
| 36. Monate | 36. Monate | 346 | — | — | — | 1686 | 49,6 | 26 | — | 51,4 | 24 | 24 | 36. Monate |
| 37. Monate | 37. Monate | 346 | — | — | — | 1686 | 49,6 | 26 | — | 51,4 | 24 | 24 | 37. Monate |
| 38. Monate | 38. Monate | 346 | — | — | — | 1686 | 49,6 | 26 | — | 51,4 | 24 | 24 | 38. Monate |
| 39. Monate | 39. Monate | 346 | — | — | — | 1686 | 49,6 | 26 | — | 51,4 | 24 | 24 | 39. Monate |
| 40. Monate | 40. Monate | 346 | — | — | — | 1686 | 49,6 | 26 | — | 51,4 | 24 | 24 | 40. Monate |
| 41. Monate | 41. Monate | 346 | — | — | — | 1686 | 49,6 | 26 | — | 51,4 | 24 | 24 | 41. Monate |
| 42. Monate | 42. Monate | 346 | — | — | — | 1686 | 49,6 | 26 | — | 51,4 | 24 | 24 | 42. Monate |
| 43. Monate | 43. Monate | 346 | — | — | — | 1686 | 49,6 | 26 | — | 51,4 | 24 | 24 | 43. Monate |
| 44. Monate | 44. Monate | 346 | — | — | — | 1686 | 49,6 | 26 | — | 51,4 | 24 | 24 | 44. Monate |
| 45. Monate | 45. Monate | 346 | — | — | — | 1686 | 49,6 | 26 | — | 51,4 | 24 | 24 | 45. Monate |
| 46. Monate | 46. Monate | 346 | — | — | — | 1686 | 49,6 | 26 | — | 51,4 | 24 | 24 | 46. Monate |
| 47. Monate | 47. Monate | 346 | — | — | — | 1686 | 49,6 | 26 | — | 51,4 | 24 | 24 | 47. Monate |
| 48. Monate | 48. Monate | 346 | — | — | — | 1686 | 49,6 | 26 | — | 51,4 | 24 | 24 | 48. Monate |
| 49. Monate | 49. Monate | 346 | — | — | — | 1686 | 49,6 | 26 | — | 51,4 | 24 | 24 | 49. Monate |
| 50. Monate | 50. Monate | 346 | — | — | — | 1686 | 49,6 | 26 | — | 51,4 | 24 | 24 | 50. Monate |
| 51. Monate | 51. Monate | 346 | — | — | — | 1686 | 49,6 | 26 | — | 51,4 | 24 | 24 | 51. Monate |
| 52. Monate | 52. Monate | 346 | — | — | — | 1686 | 49,6 | 26 | — | 51,4 | 24 | 24 | 52. Monate |
| 53. Monate | 53. Monate | 346 | — | — | — | 1686 | 49,6 | 26 | — | 51,4 | 24 | 24 | 53. Monate |
| 54. Monate | 54. Monate | 346 | — | — | — | 1686 | 49,6 | 26 | — | 51,4 | 24 | 24 | 54. Monate |
| 55. Monate | 55. Monate | 346 | — | — | — | 1686 | 49,6 | 26 | — | 51,4 | 24 | 24 | 55. Monate |
| 56. Monate | 56. Monate | 346 | — | — | — | 1686 | 49,6 | 26 | — | 51,4 | 24 | 24 | 56. Monate |
| 57. Monate | 57. Monate | 346 | — | — | — | 1686 | 49,6 | 26 | — | 51,4 | 24 | 24 | 57. Monate |
| 58. Monate | 58. Monate | 346 | — | — | — | 1686 | 49,6 | 26 | — | 51,4 | 24 | 24 | 58. Monate |
| 59. Monate | 59. Monate | 346 | — | — | — | 1686 | 49,6 | 26 | — | 51,4 | 24 | 24 | 59. Monate |
| 60. Monate | 60. Monate | 346 | — | — | — | 1686 | 49,6 | 26 | — | 51,4 | 24 | 24 | 60. Monate |
| 61. Monate | 61. Monate | 346 | — | — | — | 1686 | 49,6 | 26 | — | 51,4 | 24 | 24 | 61. Monate |
| 62. Monate | 62. Monate | 346 | — | — | — | 1686 | 49,6 | 26 | — | 51,4 | 24 | 24 | 62. Monate |
| 63. Monate | 63. Monate | 346 | — | — | — | 1686 | 49,6 | 26 | — | 51,4 | 24 | 24 | 63. Monate |
| 64. Monate | 64. Monate | 346 | — | — | — | 1686 | 49,6 | 26 | — | 51,4 | 24 | 24 | |

| Dauer der Arbeits- losigkeit | Jahr der Arbeits- losigkeit | Zähler der Arbeits- losigkeit im Zogen- zeitraum gefunden | Zähler der Arbeitslosen im Zogen- zeitraum | Zähler der Arbeitslosen im Zogen- zeitraum gefunden | Jahr der Arbeits- losigkeit | Dauer der Arbeits- losigkeit | Zähler der Arbeits- losigkeit im Zogen- zeitraum gefunden | Zähler der Arbeits- losigkeit im Zogen- zeitraum gefunden | Jahr der Arbeits- losigkeit | Dauer der Arbeits- losigkeit | Zähler der Arbeits- losigkeit im Zogen- zeitraum gefunden | Zähler der Arbeits- losigkeit im Zogen- zeitraum gefunden | |
|---------------------------------------|--------------------------------------|--|--|--|--------------------------------------|---------------------------------------|--|--|--------------------------------------|---------------------------------------|--|--|-----|
| Vorläufige Zahlen | | | | | | | | | | | | | |
| 1 | 51 | 58 | 12 | 12 | 5 | 6 | 5 | 5 | 56 | 163 | 978 | 61 | 131 |
| 2 | 52 | 54 | 13 | 13 | 3 | 1 | 1 | 1 | 57 | 7 | 57 | 6 | 14 |
| 3 | 53 | 49 | 24 | 24 | 1 | 1 | 1 | 1 | 58 | 4 | 58 | 4 | 2 |
| 4 | 54 | 45 | 42 | 42 | — | — | — | — | 59 | 3 | 59 | 3 | — |
| 5 | 55 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 60 | 4 | 60 | 4 | — |
| 6 | 56 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 61 | 1 | 61 | 1 | — |
| 7 | 57 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 62 | 26 | 62 | 26 | — |
| 8 | 58 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 63 | 135 | 135 | 34 | 131 |
| 9 | 59 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 64 | 3 | 64 | 3 | 3 |
| 10 | 60 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 65 | 151 | 151 | 49,3 | 131 |
| 11 | 61 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 66 | 3 | 66 | 3 | 3 |
| 12 | 62 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 67 | 4 | 67 | 4 | — |
| 13 | 63 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 68 | 1 | 68 | 1 | — |
| 14 | 64 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 69 | 26 | 69 | 26 | — |
| 15 | 65 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 70 | 135 | 135 | 34 | 131 |
| 16 | 66 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 71 | 3 | 71 | 3 | 3 |
| 17 | 67 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 72 | 54 | 54 | 14 | 14 |
| 18 | 68 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 73 | 54 | 54 | 14 | 14 |
| 19 | 69 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 74 | 135 | 135 | 34 | 131 |
| 20 | 70 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 75 | 3 | 75 | 3 | 3 |
| 21 | 71 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 76 | 135 | 135 | 34 | 131 |
| 22 | 72 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 77 | 3 | 77 | 3 | 3 |
| 23 | 73 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 78 | 54 | 54 | 14 | 14 |
| 24 | 74 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 79 | 54 | 54 | 14 | 14 |
| 25 | 75 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 80 | 135 | 135 | 34 | 131 |
| 26 | 76 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 81 | 3 | 81 | 3 | 3 |
| 27 | 77 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 82 | 135 | 135 | 34 | 131 |
| 28 | 78 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 83 | 3 | 83 | 3 | 3 |
| 29 | 79 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 84 | 135 | 135 | 34 | 131 |
| 30 | 80 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 85 | 3 | 85 | 3 | 3 |
| 31 | 81 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 86 | 135 | 135 | 34 | 131 |
| 32 | 82 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 87 | 3 | 87 | 3 | 3 |
| 33 | 83 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 88 | 135 | 135 | 34 | 131 |
| 34 | 84 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 89 | 3 | 89 | 3 | 3 |
| 35 | 85 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 90 | 135 | 135 | 34 | 131 |
| 36 | 86 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 91 | 3 | 91 | 3 | 3 |
| 37 | 87 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 92 | 135 | 135 | 34 | 131 |
| 38 | 88 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 93 | 3 | 93 | 3 | 3 |
| 39 | 89 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 94 | 135 | 135 | 34 | 131 |
| 40 | 90 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 95 | 3 | 95 | 3 | 3 |
| 41 | 91 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 96 | 135 | 135 | 34 | 131 |
| 42 | 92 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 97 | 3 | 97 | 3 | 3 |
| 43 | 93 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 98 | 135 | 135 | 34 | 131 |
| 44 | 94 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 99 | 3 | 99 | 3 | 3 |
| 45 | 95 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 100 | 135 | 135 | 34 | 131 |
| 46 | 96 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 101 | 3 | 101 | 3 | 3 |
| 47 | 97 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 102 | 135 | 135 | 34 | 131 |
| 48 | 98 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 103 | 3 | 103 | 3 | 3 |
| 49 | 99 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 104 | 135 | 135 | 34 | 131 |
| 50 | 100 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 105 | 3 | 105 | 3 | 3 |
| 51 | 101 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 106 | 135 | 135 | 34 | 131 |
| 52 | 102 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 107 | 3 | 107 | 3 | 3 |
| 53 | 103 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 108 | 135 | 135 | 34 | 131 |
| 54 | 104 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 109 | 3 | 109 | 3 | 3 |
| 55 | 105 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 110 | 135 | 135 | 34 | 131 |
| 56 | 106 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 111 | 3 | 111 | 3 | 3 |
| 57 | 107 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 112 | 135 | 135 | 34 | 131 |
| 58 | 108 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 113 | 3 | 113 | 3 | 3 |
| 59 | 109 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 114 | 135 | 135 | 34 | 131 |
| 60 | 110 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 115 | 3 | 115 | 3 | 3 |
| 61 | 111 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 116 | 135 | 135 | 34 | 131 |
| 62 | 112 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 117 | 3 | 117 | 3 | 3 |
| 63 | 113 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 118 | 135 | 135 | 34 | 131 |
| 64 | 114 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 119 | 3 | 119 | 3 | 3 |
| 65 | 115 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 120 | 135 | 135 | 34 | 131 |
| 66 | 116 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 121 | 3 | 121 | 3 | 3 |
| 67 | 117 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 122 | 135 | 135 | 34 | 131 |
| 68 | 118 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 123 | 3 | 123 | 3 | 3 |
| 69 | 119 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 124 | 135 | 135 | 34 | 131 |
| 70 | 120 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 125 | 3 | 125 | 3 | 3 |
| 71 | 121 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 126 | 135 | 135 | 34 | 131 |
| 72 | 122 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 127 | 3 | 127 | 3 | 3 |
| 73 | 123 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 128 | 135 | 135 | 34 | 131 |
| 74 | 124 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 129 | 3 | 129 | 3 | 3 |
| 75 | 125 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 130 | 135 | 135 | 34 | 131 |
| 76 | 126 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 131 | 3 | 131 | 3 | 3 |
| 77 | 127 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 132 | 135 | 135 | 34 | 131 |
| 78 | 128 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 133 | 3 | 133 | 3 | 3 |
| 79 | 129 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 134 | 135 | 135 | 34 | 131 |
| 80 | 130 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 135 | 3 | 135 | 3 | 3 |
| 81 | 131 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 136 | 135 | 135 | 34 | 131 |
| 82 | 132 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 137 | 3 | 137 | 3 | 3 |
| 83 | 133 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 138 | 135 | 135 | 34 | 131 |
| 84 | 134 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 139 | 3 | 139 | 3 | 3 |
| 85 | 135 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 140 | 135 | 135 | 34 | 131 |
| 86 | 136 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 141 | 3 | 141 | 3 | 3 |
| 87 | 137 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 142 | 135 | 135 | 34 | 131 |
| 88 | 138 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 143 | 3 | 143 | 3 | 3 |
| 89 | 139 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 144 | 135 | 135 | 34 | 131 |
| 90 | 140 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 145 | 3 | 145 | 3 | 3 |
| 91 | 141 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 146 | 135 | 135 | 34 | 131 |
| 92 | 142 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 147 | 3 | 147 | 3 | 3 |
| 93 | 143 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 148 | 135 | 135 | 34 | 131 |
| 94 | 144 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 149 | 3 | 149 | 3 | 3 |
| 95 | 145 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 150 | 135 | 135 | 34 | 131 |
| 96 | 146 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 151 | 3 | 151 | 3 | 3 |
| 97 | 147 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 152 | 135 | 135 | 34 | 131 |
| 98 | 148 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 153 | 3 | 153 | 3 | 3 |
| 99 | 149 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 154 | 135 | 135 | 34 | 131 |
| 100 | 150 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 155 | 3 | 155 | 3 | 3 |
| 101 | 151 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 156 | 135 | 135 | 34 | 131 |
| 102 | 152 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 157 | 3 | 157 | 3 | 3 |
| 103 | 153 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 158 | 135 | 135 | 34 | 131 |
| 104 | 154 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 159 | 3 | 159 | 3 | 3 |
| 105 | 155 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | — | 160 | 135 | 135 | 34 | 131 |
| 106 | 156 | 50 | 45 | 45 | — | — | — | | | | | | |

Zur Arbeitsmöglichkeit in der Griffbereiche wird uns noch aus einzelnen Orten berichtet:

Berlin. Zu der Schriftgründung ließ sich eine aufdringlich anmuthende gewisse Zahlung gar nicht durchführen, da die best. Entlohnung noch weit fort war andere Arbeit, welche auch in andern Reihen umsehen, so dass sie von mir gar nicht erfüllt werden können. Doch ist hier folgendes zu bemerken:

Zur Zeit befinden sich in den kleinen Geschäften und Fabriken rund 500 Arbeitern und Arbeitnehmer — meist technische Arbeiter — weniger beschäftigt gewesen als bei normalen Ausgaben. Ganz wurden bei Beendigung

der Weihnachtsaison etwa 900 bis 950 Personen entlassen, diesmal aber sind es über 1300, so daß 350 bis 400 mehr entlassen wurden. Zu Beginn der Osteraison wird allerdings wieder der größte Teil neu eingesetzt, doch ist damit zu rechnen, daß mindestens 200 mehr drängen bleiben als jetzt unter normalen Verhältnissen.

In Bönnigheim mußten bei der Firma Berger sämtliche ledigen Leute vom 24. Dezember bis nach Neujahr aussießen. Daselbe hat d. nodi berichtet aus vielen Orten, wo die Fabrikstandorte statt vertreten ist. Es konnten aber hierüber keine genauen Angaben über die Zahl dieser Arbeitslosen gemacht werden, weil sich diese Arbeiter und Arbeiterinnen sofort nach anderer Arbeit umsehen müssen und infolge des Mangels von Adressen keine nähere Auskunft eingezogen werden konnte.

Zweifellos steht daß eine seit, daß von den arbeitslosen Arbeitern und Arbeiterrinnen des Fabrikstandes, wie auch den Beamten und Stadtkonsulenten nur ein Teil der Arbeitslosen erfaßt werden könnte. Zur unferen Erhebung wollten wir auch nicht erschöpfend den Umfang der Arbeitslosigkeit erfassen, sondern vornehmlich über die Dauer der Arbeitslosigkeit ein eingehendes Material sammeln. Und diese Aufgabe konnten wir durch die prompte Mitarbeit der Betriebsmitglieder erfüllen.

Sagt zweier Romate: Arbeitlosigkeit entfällt mit Durchschnitt auf einem Arbeitslohsatz. Will jetzt noch das Unternehmertum die Erfüllbarkeit und behaupten, es besteht keine Arbeitslosigkeit?

Über die Zubereitung der einzelnen Rezepte (Sauces und Fondes).

Dauer der Arbeitslosigkeit der einzelnen Personen (Fabrikarbeiter).

| Ort | Dauer der Arbeitslosigkeit der einzelnen Personen | | | | | | | | | | | | Dauer der Arbeitslosigkeit der einzelnen Personen | | | | | | | | | | | | Arbeiterinnen | |
|-----------------------------------|---|----------|---------|----------------------|--------|---------|------------------|-----------|--------------|----------------------|-------------|-------------|---|----------|---------|----------------------|--------|---------|------------------|-----------|--------------|----------------------|-------------|-------------|---------------|-------|
| | Arbeitslos waren | | | Von den Arbeitslosen | | | Arbeitslos waren | | | Von den Arbeitslosen | | | Arbeitslos waren | | | Von den Arbeitslosen | | | Arbeitslos waren | | | Von den Arbeitslosen | | | Arbeiterinnen | |
| | 1. Jan. | 1. Febr. | 1. März | 1. April | 1. Mai | 1. Juni | 1. Juli | 1. August | 1. September | 1. Oktober | 1. November | 1. Dezember | 1. Jan. | 1. Febr. | 1. März | 1. April | 1. Mai | 1. Juni | 1. Juli | 1. August | 1. September | 1. Oktober | 1. November | 1. Dezember | Jan. | Febr. |
| Bremen | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 | 10 |
| Düsseldorf | 11 | 11 | 11 | 11 | 11 | 11 | 11 | 11 | 11 | 11 | 11 | 11 | 11 | 11 | 11 | 11 | 11 | 11 | 11 | 11 | 11 | 11 | 11 | 11 | 11 | 11 |
| Essen | 12 | 12 | 12 | 12 | 12 | 12 | 12 | 12 | 12 | 12 | 12 | 12 | 12 | 12 | 12 | 12 | 12 | 12 | 12 | 12 | 12 | 12 | 12 | 12 | 12 | 12 |
| Frankfurt a. M. | 13 | 13 | 13 | 13 | 13 | 13 | 13 | 13 | 13 | 13 | 13 | 13 | 13 | 13 | 13 | 13 | 13 | 13 | 13 | 13 | 13 | 13 | 13 | 13 | 13 | 13 |
| Freiburg | 14 | 14 | 14 | 14 | 14 | 14 | 14 | 14 | 14 | 14 | 14 | 14 | 14 | 14 | 14 | 14 | 14 | 14 | 14 | 14 | 14 | 14 | 14 | 14 | 14 | 14 |
| Gelsenkirchen | 15 | 15 | 15 | 15 | 15 | 15 | 15 | 15 | 15 | 15 | 15 | 15 | 15 | 15 | 15 | 15 | 15 | 15 | 15 | 15 | 15 | 15 | 15 | 15 | 15 | 15 |
| Hannover | 16 | 16 | 16 | 16 | 16 | 16 | 16 | 16 | 16 | 16 | 16 | 16 | 16 | 16 | 16 | 16 | 16 | 16 | 16 | 16 | 16 | 16 | 16 | 16 | 16 | 16 |
| Hamburg | 17 | 17 | 17 | 17 | 17 | 17 | 17 | 17 | 17 | 17 | 17 | 17 | 17 | 17 | 17 | 17 | 17 | 17 | 17 | 17 | 17 | 17 | 17 | 17 | 17 | 17 |
| Kassel | 18 | 18 | 18 | 18 | 18 | 18 | 18 | 18 | 18 | 18 | 18 | 18 | 18 | 18 | 18 | 18 | 18 | 18 | 18 | 18 | 18 | 18 | 18 | 18 | 18 | 18 |
| Köln | 19 | 19 | 19 | 19 | 19 | 19 | 19 | 19 | 19 | 19 | 19 | 19 | 19 | 19 | 19 | 19 | 19 | 19 | 19 | 19 | 19 | 19 | 19 | 19 | 19 | 19 |
| Lübeck | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 | 20 |
| Münster | 21 | 21 | 21 | 21 | 21 | 21 | 21 | 21 | 21 | 21 | 21 | 21 | 21 | 21 | 21 | 21 | 21 | 21 | 21 | 21 | 21 | 21 | 21 | 21 | 21 | 21 |
| Nürnberg | 22 | 22 | 22 | 22 | 22 | 22 | 22 | 22 | 22 | 22 | 22 | 22 | 22 | 22 | 22 | 22 | 22 | 22 | 22 | 22 | 22 | 22 | 22 | 22 | 22 | 22 |
| Oldenburg | 23 | 23 | 23 | 23 | 23 | 23 | 23 | 23 | 23 | 23 | 23 | 23 | 23 | 23 | 23 | 23 | 23 | 23 | 23 | 23 | 23 | 23 | 23 | 23 | 23 | 23 |
| Osnabrück | 24 | 24 | 24 | 24 | 24 | 24 | 24 | 24 | 24 | 24 | 24 | 24 | 24 | 24 | 24 | 24 | 24 | 24 | 24 | 24 | 24 | 24 | 24 | 24 | 24 | 24 |
| Recklinghausen | 25 | 25 | 25 | 25 | 25 | 25 | 25 | 25 | 25 | 25 | 25 | 25 | 25 | 25 | 25 | 25 | 25 | 25 | 25 | 25 | 25 | 25 | 25 | 25 | 25 | 25 |
| Rheine | 26 | 26 | 26 | 26 | 26 | 26 | 26 | 26 | 26 | 26 | 26 | 26 | 26 | 26 | 26 | 26 | 26 | 26 | 26 | 26 | 26 | 26 | 26 | 26 | 26 | 26 |
| Stettin | 27 | 27 | 27 | 27 | 27 | 27 | 27 | 27 | 27 | 27 | 27 | 27 | 27 | 27 | 27 | 27 | 27 | 27 | 27 | 27 | 27 | 27 | 27 | 27 | 27 | 27 |
| Wiesbaden | 28 | 28 | 28 | 28 | 28 | 28 | 28 | 28 | 28 | 28 | 28 | 28 | 28 | 28 | 28 | 28 | 28 | 28 | 28 | 28 | 28 | 28 | 28 | 28 | 28 | 28 |
| Würzburg | 29 | 29 | 29 | 29 | 29 | 29 | 29 | 29 | 29 | 29 | 29 | 29 | 29 | 29 | 29 | 29 | 29 | 29 | 29 | 29 | 29 | 29 | 29 | 29 | 29 | 29 |
| Zwickau | 30 | 30 | 30 | 30 | 30 | 30 | 30 | 30 | 30 | 30 | 30 | 30 | 30 | 30 | 30 | 30 | 30 | 30 | 30 | 30 | 30 | 30 | 30 | 30 | 30 | 30 |
| Zürich | 31 | 31 | 31 | 31 | 31 | 31 | 31 | 31 | 31 | 31 | 31 | 31 | 31 | 31 | 31 | 31 | 31 | 31 | 31 | 31 | 31 | 31 | 31 | 31 | 31 | 31 |
| Summe | 140 | 181 | 191 | 221 | 241 | 271 | 101 | 51 | 1 | 1 | 1 | 21 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 | 1 |
| Insgesamt 615 Arbeitslose | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |
| Summe | 187 | 226 | 231 | 238 | 231 | 219 | 191 | 131 | 71 | 51 | 51 | 71 | 21 | 21 | 21 | 21 | 21 | 21 | 21 | 21 | 21 | 21 | 21 | 21 | 21 | 21 |
| Insgesamt 1765 Arbeitslose | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | | |

Arbeiter.

Arbeiterinnen.

VERBANDSMITGLIEDER!

950 feet.

Zwischen. Die Wahlen zum Mitglied der Kommission für die Wahlverhinderung zu Dresden fanden am 29. September 1945 statt. An der Wahl beteiligten sich 391 Personen. Dreiheit erhielt Liste III (Gewerkschaft) 153 Stimmen, Liste II (FDP) 103 Stimmen und Liste I (Gelbe) 102 Stimmen. Es erfüllten dennoch auf Liste II drei Sekretär, jedes Erststimmlöser, Liste II ein Beirat zweier Erststimmlöser, Liste I zwei Sekretär, vier Erststimmlöser. Die Beteiligung der Frühjahrsmeldungsgruppen war außerordentlich gering; von 960 Wahlberechtigten beteiligten sich nur 59 an der Wahl. Zugegen hier die Beteiligung jenseits der Siedlungsgebiete, die die „Oberschlesien in corpore gressu“ angekündigt brachten, sehr großzügig. Der durchdringende Zentralisierung der Verwaltung- und Gewerkschaftsbürokratie. Dennoch wurde jährlings die Wahlvorbereitung unter den Frauen „Der unabhängige nationale Wahlkampf der Dresdner Frauen- und Kinderarbeiterin“. Es ist außergewöhnlich eindeutig, daß es sich um eine ehrliche Wahl handelt, und es ist nur einzusehen, warum diese Informationsmängel analog des Verhaltens bei den Dresdner Ortsvorsteherwahlen, nicht gleich mit der Gelben gemeinsame Strafe gewürft haben. Die Gelben haben die Einwohnergemeinde zweitelloß mit Nachdruck aufgebaut, daß eine Stelle Unterrepräsentant, Siedlungsräte und lokale Sozialräte, die zu den Sekretären zählen, für ihre Liste gewählt haben. Bei den Wahlen der Sozialversicherungsträger. Denks (Siedlungsrat Grün) hat nur ein Wahlvotenzähltag eingetragen und gefügt diese Werte vorgezogenen somit als geschürt.

Wagelsberg. Gern mit S. K. gezeichnete Verfahrt. Der Staatsanwalt gegen den "Wagelsberg" ist der Generalstaatsanwalt und Staatsanwalt gegen den "Wagelsberg" vom 31. Dezember bestellt und hat seine Stellung in Nr. 51 unserer Zeitung. Der S. K.-Vertrag ist ein dießesmal ganz gut gemacht, aber doch nur der ersten Seite zur letzten Seite reicht jeder einzelne Blätter aus. Über dem steht ein Teil des jüngsten Wagnelberger Vertrages gefunden hat, weil die Rechtsfehl allgemein geworden sind seit dem Stein gekreilt worden ist. Es liegt vor mir bestimmt. Daß der Vertrag I nur wegen eines Unzulässigkeits, weil die Rechtsfehl nicht darunter, sondern darüber gesetzlich waren, kann ich nicht eine Unterschrift unterschreiben. Aber Sie können Sie die Rechtsfehl für ausreichend? Nun wo Sie das bei dem Vertrag haben Sie ja nur, daß mich Ihnen bestimmt, daß es nicht eine Unterschrift unterschreiben kann, sondern nur die Zustimmung abzugeben. Der Vertrag II ist auch eine für ausreichig erklärt worden, während dem dem "alten Vertrag" gegen diese großen Karlsruhe Verträge eingetragen werden kann. Daß wir allen hier bestehenden Blättern den Vertrag, die S. K. K. bestimmtlich für genau dieses Vertrag. Nun auch kann im Prinzip nicht genau dasselbe gegeben werden, weil die Unterschriften nicht offiziell (da eine nach auszugeben ist), zu gewünscht werden, da dies zu bestreiten, kann nur ein sehr wahres Urteil machen. Einige Unterschriften haben wir eben nur hier bestehenden Wirkung erzielen und den Unterschriften für bestehende Rechtsfehl. Der Unterschriften Vertrag kann eigentlich auf den Schluß gebracht. Eine nur eine Unterschrift unter dem Vertrag II mit denselben Rechten gewünscht gegeben, wie dem S. K. der bestehenden Verträge bestehen kann, kann nicht der Vertrag II für ausreichig erklärt werden. Aber S. K. jetzt schon werden eine Unterschrift. Als zweite Unterschrift bestehenden Vertrags bestehend der genüge Unterschriften kann es die bestehenden Geburts- und Todesdaten bestehenden Vertrags. Dies kann über die "Wagnelberger", so es bestimmt. Da kann S. K. jetzt eine der beiden Unterschriften, die den ersten bestmöglich nach bestimmt. Das mit S. K. über keine Rechtsfehlungen bestehend auszugeben, welche dem Generalstaat aber beständig überreichen. Daß dann mit dem ersten Unterschriften des ganz neuverfasste Vertrag bestehend auf die Namen gesetzt ist, haben die bei dem Unterschriften für lange gewohnte Gedanken gezeigt.

Einem nicht gewissen Geschäftsvorstande, der den von S. S.
in der Generalversammlung vorgelegten und über die Abschaffung der
Begrenzung des Wahlrechts abgelehnt, auf ein Gesetz zur
Begrenzung des Wahlrechts vertrat. Von Steingel auch
wieder erneut einstimmig zur Abstimmung im allen Wahlgremien
der Provinzversammlungen, bzw. in den Versammlungen der Gemeinde-
versammlungen gewählt ist, nachdem die Generalversammlung Ge-
meindewahlrecht verneint hat. Nach dieser Abstimmung Ge-
meindewahlrecht noch für längere Zeit zu wünschen, leichter und leichter,
und dann endlich das Gemeindewahlrecht im allen Wahlkreisen. Es
ist zu dieser Zeit Sache der gewählten beauftragten
Männer, die nur nicht gewählt sind, aber nicht eingesetzt,
oder, höchstens Gemeindewahlrecht geben nicht auf der Stelle
Vorhaben der Generalversammlung S. S. auf dem Hause zu einer
solchen Wahlrechtsbegrenzung einzurichten wollen, belässt
die neue Wahlrechtsbegrenzung mit den weiteren Wahlrechts-
regeln bestehen, die den Kreiswahlstellen-
beamte S. S. durch aufmerksame Einsichtigung im
Sache der Wahlrechte bestimmen. Solche Wahlrechtsbegrenzung
wird nunmehr bestimmt, bestimmt in Form und Art der Wahlrechtsbegrenzung des
Kreiswahlstellenbeamten festgestellt, so ist es unerlaubt zu schaffen,
dass diese Form und Art den Kreiswahlstellenbeamten S. S. zu ver-
hindern wird kann. Das alles zeigt diesen Wunsch, welche

**Schiffahrt u. C. Befrei vom Schiffahrt. Das Gefecht
der Schiffsleute.** Wurde die „Schiffahrt“ verhindert,
daß 2 Dampfer unter sich den Schiffsleuten Gefecht
und Schiffahrt waren. Gegenwärtig war kein Schiffs-
leutengefecht zu beobachten. Das bei den Washington-
Sätzen zwischen den verschiedenen Schiffen, eines Schiffs, einer
gewissen Zeit, der Schiffsleute waren, und nach einem Schießen
wurde dieses Schiff nicht mehr von seinem Fahrzeuge f. 61

bares Geld und Sachen im Werte von M. 62,90 geföhlt. Der Sohn des Befragten gab als Zeuge an, daß er den Flüger bei Gunstigung des Lehrlings gewarnt habe, er möge sich vorsehen, denn Lehrling sei nicht viel zu trauen. Erst einige Tage herauf hat der Flüger durch den Lehrling selbst erfahren, daß er aus dem Jugendgefängnis kommene ist. Auf die Anklagen des Zeugen hin hat mit das Gericht die Klage fassenpflichtig abgewiesen. Wo eine Rettung genügte, um den Arbeiter vor seine früher verdienten Großfehler zu bewahren. Gieße dem Arbeiter ein verschließbarer Schrank zur Verhüting gestanden, wäre er vielleicht heute noch im Besitz seines Geldes und der gefohlenen Sachen. Das Urteil ist daher sehr unrichtig. Rette Zustände sollen aber auch in der Säferei Bartholomae. Siebenstrasse 12, hier, herrschen. Küstlich waren dort ein Lehrling und ein Geselle beschäftigt, welche nicht weniger als 14, ja sogar 16 Stunden täglich arbeiten müßten! Ihnen zufolge 105 Stunden wöchentlich! Nach Aussage des Lehrlings ist die Rost dermaßen mangelhaft, daß ihm seine Mutter älter M. 1 gegeben hat, damit er sich zu eilen könne könnte. Das Logis besteht aus einem Bett

auch hier die Anfichten die Kriebfeder getragen seien, wie wir sie in den letzten Monaten so häufig aus dem Lager der Scharfschützen hören könnten. Räumlich die finanzielle Belastung der Unternehmer durch die Errichtung von Beträgen für die Arbeitslosenunterstützung. Nach der Ansicht eines früheren Syndikus dieses Innungsverbandes würde die Arbeitslosenfürsorge eine Prämie auf die Faulheit sein.

Wir sind der Gerechtsame sehr dankbar, daß sie sich offen gegen eine gesetzliche Arbeitslosenfürsorge ausgesprochen haben. Man wird wohl auf die Verhältnisse allmählich ein Bild annehmen, daß sie von den Wädenswilemännern nichts zu erwarten haben. Diejenigen aber, die das jetzt nicht einzusehen werden gelebens die Geprallten sein. Wir müssen uns daher selbst helfen. Und die Mittel zur Geldsichtse haben wir nur in einer starken Organisation, durch die Bezahlung einer Unterstützung in armerarbeitslosen Zeiten. Starke Organisationen können aber auch in anderer Bezeichnung die Regierung zu gefestigten Maßnahmen zur Errichtung der Arbeitslosigkeit zwingen.

Deutschland eingefüllt

Ergebnisse durch Rücknahme die in den nächsten Monaten stattfindenden Generalversammlungen der Grossen Zunftstelle! Bei den dort vorzuhaltenden Wahlen zur dem verschiedenen Beauftragungsposten sollten folche Kollegen oder Kolleginnen mit der Führung der Geschäfte beauftragt werden, die sowohl als zuverlässig und befähigt erweisen Jahre und das Vertrauen aller Mitglieder verfügen. Es ist somit Pflicht eines jeden Mitgliedes, unbedingt zu erlösen. Mit entsprechender Insistenz auf die weiblichen Mitglieder, ob diese Pflicht bewusst zu sein!

und einem Stoffen für viele Personen. Das Bett wird selten gemacht und ist sehr schwung. Zum Bartholomae äußerte einmal in ihrer Werthebenmöglichkeit zur Mutter des Jesu: „Für diejenen bedenke sie mir nicht viel verdienen, die einen mit gewirkt.“ Soher hatte der Gejelle den horrenden Schur vor Nr. 7 in der Wodge. Zur Angst vorigen Jahres hatte der Gejelle noch eine Verhandlung mit dem Führungsverein, wegen Zustellung einer Kommission zur Kontrolle dieser Maßnahme dieser Wissende. Da fragte der Bädermeister Bartholomae: „Es ist eine Freiheit vom sozialdemokratischen Gesellschaftsvertrag, ein demartiges Verlangen zu stellen.“ Herr B. ist einer Meinungen, die ja jedem Frühstück eines Gejellenwesens verzeihen möchten. Aber wenn es sich darum handelt, einen Gejellenwesens als Studenten zu gewinnen, da kommt es doch sicherlich die Hader ab. Für die gerechte und sozialdemokratischen Forderungen der Arbeiter hat er aber nichts einzig.“

Wir können uns bewerben, daß diese Verhältnisse noch in einer größeren Weise vom Betriebe im Schreifsoß herrschen. Sie können aber wohl bestätigt werden, wenn ich die Kollegen erneut nach ~~früheren~~ der Organisationskosten erläutere. Seither haben die meisten wohl nicht das wahre Verständnis dafür. Der Beschluss dafür wurde von den Kollegen bei der Sitzungseröffnung am 21. September gegeben. Hierbei wurden genug 45 Stimmen von 161 Wahlberechtigten abgegeben, wodurch auf die Seite der organisierten Kollegen 24 und auf die Seite des unorganisierten Gehilfencorps 24 Stimmen fielen. Somit war mit dem Resultat dieser Wahl für das erstmals vergebene Stimmabstimmung kein Zweck mehr bestimmt worden, was höchst festgestellt werden darf, um die Güte der organisierten Kollegen, nach der flottgeführten Wahlarbeit, die doppelte Stimmabgabe hätte fallen müssen, wenn die Gültigkeit der Seite gewahrt worden wäre. Die Wahlberechtigung ist hier in aller Weite von Wahlen ausgeschlossen. Die hier beobachtete Sitzungseröffnung ist

ist auf Wichtigkeit der Siedlung und weiter zu gelassen. Der Reichsverfassungswidrigkeit wäre es möglich ausgeschlossen zu werden, wenn eine Beschränkungslösung des Staatsaufgabenrechts erfolgen würde. Richtig ist, daß die im vorliegenden Maße pro Tag nur M. 1,60. Sonderabrechnungsprüfung gewährt. Sie kommt nach wie vor laut der Verordnung über die Rechtsprechungsordnung nach den Entwürfen der Reichskanzlei M. 3. betragen. Zum 30. November waren die Rechtsprechungsstellen eingeschrieben. Nachdem ein Jahr, und zwar vom 1.1.1923, eingereicht worden war, wurde die Zahl ausfüllbar und reichte 30 Stellen mit dem Zeitpunkt aus.

Das Informationsdienst

Gegen die Hochzeitfeierabfuhrung. Der Zentral-
komitee Sozialistische Revolutionäre trat von jetzt gegen
die sozialen Rechte und so brachte man sich nicht zu
schaffen, wenn der erzählerischende Vorstand auch in der
Zeitung der Hochzeitfeierabfuhrung die zukünftige Aus-
waltung beschreibt. Ein zweiter Entwurf am 19. Dezember
kann sich der Zentralrat übergegen die
Vorführung einer Hochzeitfeierabfuhr-
ung stellen. Sie wurde, welche zu diesem Verfolg

Zwingerterrorismus. Das Burgb. Magdeburg
in Fried und Frieden gebaut.

Eine fast alltägliche Rubrik in der Presse bilden die Mitteilungen über irgendwelchen Terrorismus. Unter den Fällen von tatsächlich verübtem Terrorismus machen die schamlosen Maßnahmen der Zwangseinrichtungen, die heutzutage alltäglich zu verzeichnen sind, sicher nicht allein Zehntausend. In den Zwangsorganisationen der Kleinhandwerker werden gegen die im modernen Wahnsinnes wandelnden Mitglieder die allerabschrecklichsten terroristischen Taten verübt. Sie sind aller Willkür preisgegeben. Weil aber die ehrfurchtigen Sammler solcher Terroristen, Graf Weimar, Dr. Rüggeberg und andere, immer das Recht haben, solche besonders schlimme Terrorismustaten zu übersehen, werden sie uns sicher sehr dankbar sein, wenn wir die nachfolgenden zwei Schreiben der Bäderzimmersabteilung zu Burg, an eine Anzahl von Bädermeistern dieses Ortes, der Öffentlichkeit übergeben, damit sie dieselben ihrer Sammelkasse überleibens können.

Die Schreiber laufen:

Serrit: Bädermeister

Durch Beschluss des Vorstandes der Bäderzwaag-
nung vom 28. April 1913 ist bestimmt, daß dasjenige
Mitglied der Innung mit einer Geldstrafe von ₦ 20
zu belegen sei, welches einen Einzelstaat des Verbandes
der Bäder, Konditoren und Berufsgenossen Deut-
lands auferkennt.

Sie haben die Zeitung zumvergehnheit. Gemäß § 10 des Strafgesetzbuchs wird daher eine Strafe von M. 20 gegen Sie festgesetzt, welche bei Verneidung der Strafzettelten Entziehung bittet einer Woche zur Strafzeit zu zählen ist.

Zur zweiten Gelegenheit lautet, nach der Heberth'schen
Sammelindication:

Am Freitag, 4. November, war „Stonzeit“-fundiener Generalversammlung wurde folgender-

luß gefaßt: Dasjenige Sitzungsmitglied, welches dem mit dem Gemeinschaftstratess im Burg abgesetzten Kartävertrag die Verbandsleitung ermächtigt seinen Namen in der Bewilligungsliste, sei es in Druck oder Flugblättern, zu veröffentlichen oder die gleiche Ermächtigung nicht zurückzieht, wird für jeden dieser Veröffentlichungen mit einer Geldstrafe von M. 20 bestraft. Ferner ist bei M. 20 Strafe unterjagt, daß die über der geregelten Betriebe ihres Namens selbst veröffentlichten mit dem Hinweis darauf, daß sie die Organisation auskennen und der Betrieb als geregt gilt. Den obengenannten Kartävertrag in seiner Würde in einem Geschäftsalofe mißhängt, wird ebenfalls mit einer Geldstrafe belegt, und zwar für jeden Tag des Verstoßes. Dies zur geülligen Kenntnißnahme.

Der Vorstand der Bäder-Abwassergenossenschaft zu Burg
Genf-Duha, Obermeister.

Das sind diejenigen Künstler, die nicht laut genug nach Staatschiffen, nach Polizei und Staatsbeamten wegen angeblicher gegen sie verübten Terrorismus schreien können. In ihrer Bestrafung und Terrorismusmut verfallen sie aber auf die brutalsten Mittel. Auch mit diesen neueren Attentaten werden sich die zuständigen Stellen wohl noch schärfigen müssen.

Die Hamburger Handelskammer über die Beschäftigungsfähigkeit. Obwohl auch im Lager der Unternehmer zu geben werden muß, daß die Zahl der Beschäftigungsfähigen der letzten Hälfte des Vorjahres stark anstieg und auch der nächsten Zeit keine Abflauung eintreten wird, gibt immer noch Zweie, die sich vorersäubern, wonit einer großen Beschäftigungsfähigkeit sei seine Rede. Zugut gehören auch die Berater der Handelskammer zu Hamburg. Diese verzeichnen im Jahresbericht:

„Die von der Sondelsfamme und ihrer Industrie-
mission in Gemeinschaft mit der Geberbefamme auf-
gestellten Ermittlungen haben zu dem Ergebnis geführt,
dass in den meisten Gewerbezweigen von Saarburg eine
eindivere Arbeitslosigkeit weder vorliegt, noch für das
Jahr anzusegnen ist.“

Berechnen wir jedoch mit dieser Behauptung den Betrag des Arbeitsnachweises der Wiederrinnung an der äußerliche Statistischeamt. Darauf warten im November 12 auf dem Arbeitsmarkte 1942 Schaffende mit

und jeden 1648 Arbeitslosen berichtet. In demselben Verhältnis stieg die Zahl der Arbeitslosen in allen Berufen im November 1912 waren in sämtlichen berichtigenden Arbeitsnachweisen Hamburgs 88 458 Arbeitslose betragen; 1913 im gleichen Monat 98 305. Die Zahl der letzten Stellen betrug 63 217 im Jahre 1912 und ging auf 55 543 zurück im Jahre 1913. Diese Angaben haben in dem Reichsarbeitsblatt entnommen und wurden von der Unternachrichtenstelle selbst berichtet. Erstaunlich ist die Handelskammer nichts von dem Mustergericht der Arbeitslosigkeit. Eine solche Berichterstattung ist vollständig verfehltes.

Polizei und Gerichte.

Barenthalener Lohn. Am 9. Dezember wurde am Gewerbeamt zu Straßburg i. E. der Bäckermeister Johann Vollmer, Tränkgasse, verurteilt, einem bei ihm beschäftigt gewesenen Gehilfen 16,10,- Rente barenthalener Lohn auszuzahlen. Am 22. September hat der Gehilfe die Stelle verlassen und, da er seinem Lohn nicht erhält, Klage beim Gewerbeamt eingezogen. Anfang Oktober wurde Herr Vollmer vorgerufen, wo er versprach, dem Gehilfen seinen Lohn auszuzahlen. Es ist verwunderlich, daß vom Gewerbeamt nicht gleich ein Urteil gesprochen wurde. Nach vergangenem Dienstag mache Herr Vollmer gegenüber, an sein vor dem Gewerbeamt abgegebenes Versprechen. Als der Vertreter der Organisation erschien, wurde Herr Vollmer nicht zu Hause. Er hinterließ davon erfuhr, renommierte er: „Mein ich dagegen wolle, den Kast hättet ich jetzt zum Laden hinzugetragen.“ Wer die Hälfte seiner Bäckermeister in Straßburg kennt, wird sich darüber nicht. Am 25. November wurde Herr Vollmer zum weiteren vor dem Gewerbeamt zitiert. Es erschien nicht, und wurde kein Verhörmitschreit gegen ihn erlassen. So dauerte es volle elf Wochen bis der Arbeiter seine paar sogenannten Mark von Herrn Vollmer erhält. Am Lohn bezahlte Vollmer dem Gehilfen ganze sieben Mark die Woche, ist eine tägliche Arbeitszeit von 18 bis 14 Stunden, die höchstens in die Nacht fällt. Am Sonntagnachmittag mußte der Gehilfe trotz Gesetz bis 11 Uhr vormittags arbeiten. Da ist es begreiflich, wenn Herr Vollmer gegen die Organisation vettert. Solche Zustände, wie sie bei ihm bestehen, wird die Organisation stets auf das energischste bekämpfen trotz seiner unerheblichen Drohungen. Die Arbeiterschaft als Konglomerat und die organisierten Bäckerhilfen dabei unterstützen.

Verbandsmarkenhandel. Zu einer dreisten Untersuchung zum Schaden unserer Verbandsfasse hatten sich der Bäckermeister Friedrich Brandstetter und Alfred Hartmann vereinigt, die sich dieser Tage vor dem jüngsten Strafgerichts I zu Berlin zu verantworten hatten.

Auf die Initiative des zweiten Angeklagten bestellten beide bei einer Firma in Frankfurt a. M. nach einem einverhandelten Kürzel der Verbandsmarken 1000 Stück falscher Marken, die auf angefertigt und dem Angeklagten zugebracht wurden; sie erhielten sogar irrtümlicherweise 1600 Marken. Von dieser Falsifikation lebten die beiden Angeklagten für rückständige Verbandsbeiträge eine Anzahl in ihre Mitgliedsbücher. Als Hartmann sein Kürzel zur Abstempelung eintreichte, wurde die Fälschung entdeckt. Die bei Hartmann vorgenommene Haftstrafe forderte dann den übrigen Vorarrest von falschen Marken auf. Es war der Verdacht rege geworden, daß die Angeklagten einen schwunghaften Handel mit diesen Marken ins Auge gefaßt hatten; sie waren aber noch nicht dazu gefasst, sondern hatten erst mit ihren eigenen Büchern den Verdacht angefertigt, ob der Schwindel bemerkt werden würde. Man fand außerdem auch noch einen Stempel vor, den sie sich hatten ansetzen lassen und der eventuell für die Verhinderung gegen Arbeitslosigkeit in Anwendung kommen sollte. Das Gericht verurteilte Hartmann, der geständig war, zu acht Wochen, den Brandstetter dagegen, der kein Geständnis ablegte, zu zehn Wochen Gefängnis.

Der Abschluß der beiden Schwindler aus dem Verbande ist seinerzeit bereits gemeldet worden; es ist auch Vorsorge getroffen, daß ein unverzüglicher Nachdruck der Verbandsmarken seitens anderer Deutscher nicht wieder leicht in Frage kommt kann.

Internationales.

Bäckersfreiheit im Haag (Niederland).

Nachdem alle Verhandlungen über die Forderungen der Bäckereiarbeiter im Haag gescheitert waren, sind die organisierten Bäckereiarbeiter von acht Brotfabriken am 29. Dezbr. 1913 in den Streik eingetreten, während mit den Inhabern einer Brotfabrik und mit zehn Kleinmeistern ein Tarifvertrag auf der Grundlage der Forderungen (58 Stunden wöchentliche Arbeitszeit) abgeschlossen werden konnte. Zugang nach dem Haag ist streng fernzuhalten!

Der Reichsverein der Zuckerbäcker Oesterreichs hat seine Generalversammlung auf den 1. und 2. Februar nach Wien einberufen. Wie wir schon früher eingehend berichtet haben, wird diese Tagung über die geplante Verschmelzung mit dem Verbande der Bäckereiarbeiter Österreichs zu entscheiden haben; es ist ev. auch Stellung zur Schaffung eines Nahrungsmittelarbeiterverbandes zu nehmen. Es steht zu erwarten, daß der Plan der Verschmelzung diesmal kaum noch auf große Schwierigkeiten stoßen wird. Die Tagesordnung auf große Schwierigkeiten stößt. 1. Wahl einer Mandatsprüfungs- und Wahlkommission. 2. Wahl von zwei Verifikatoren. 3. Bericht der Vereinsleitung: a) des Vorstandes; b) des Kassierers; c) der Kontrolle. 4. Agitation und Organisation. 5. Fachpreise. 6. Arbeitsvermittlung. 7. Verschmelzungsfrage. 8. Wahl der Vereinsleitung und des Schiedsgerichtes. 9. Anträge, welche bei den bisherigen Punkten nicht erledigt werden.

Socialpolitik.

Verständigung zwischen dem Krankenkassen- und Rentenamt. Kurz vor Weihnachten, in letzter Stunde vor Ausbruch des angeständigen Krieges, kam durch Vermittlung des Reichsamts des Innern, das von interessanter Seite angerufen worden war, eine Einigung zwischen den Organisationen der Kassen und dem Leipziger Verband der Renten. Das Abkommen besteht aus 13 Punkten und ist auf zehn Jahre abgeschlossen. Es besagt in der Hauptsache, daß bei dem Versicherungsamt ein Vertragsregister eingerichtet wird, in das sich jeder Arzt, der Kassenpraxis betreiben will, einzutragen lassen muß; nur diese werden dann bei den Kassen zugelassen. Auf mindestens 1350 Versicherte und 1000 Familienangehörige bei Familienbedingung ist ein Arzt anzustellen, wenn nicht jeder registrierte Arzt zur Praxis zugelassen wird. Die Versicherten haben die Auswahl unter den zugelassenen Ärzten. Einzelverträge sollen die Feststellung der Entschädigung für die Renten regeln. Wenn hierbei eine Einigung nicht erzielt werden kann, unterwerfen sich Renten und Kassen dem Spruch eines paritätischen zusammengefügten Schieds-

gerichts. Die geringe Schonung, die sich die Frau der arbeitenden Volksklasse bei allen die körperliche Leistungsfähigkeit beeinträchtigenden Zuständen angebieten lassen kann, begünstigt natürlich auch die Entstehung von Erkrankungen der Geschlechtsorgane. In Kopenhagen traten solche Erkrankungen auf je 10 000 Frauen im Alter von 20 bis 25 Jahren bei der wohlhabenden Bevölkerung auf 7, bei den ärmeren auf 12, im Alter von 25 bis 35 Jahren auf 9 respektive 17, im Alter von 35 bis 45 auf 16 respektive 26, im Alter von 45 bis 55 Jahren auf 19 respektive 44 usw. In allen Altersklassen ein großes Überwiegen der Erkrankungen bei den ärmeren Frauen. Auch haben die Erkrankungen hier im allgemeinen einen bösartigeren Charakter. Schröder saß, daß bei seinen reicheren Patientinnen das gutartige Myom der Gebärmutter häufiger war, bei den ärmeren dagegen der gefährliche Krebs. Weinberg berechnete nach jener eingangs erwähnten Methode, wie groß das Risiko der Männer sei, ihre Frau an Krebs zu verlieren. Unter Berücksichtigung des verschiedenen Altersaufbaues der Männer kam er dabei zu dem Resultat, daß, wenn man das Risiko der reichen Männer gleich 100 setzt, das der ärmeren gleich 110 ist für den Verlust ihrer Frau an Krebs, gleich 235 für den Verlust an Gebärmutterkrebs und gleich 165 für den Verlust an Krebs der übrigen Organe.

Auch für die übrigen Krankheiten ergeben sich höhere Ziffern bei den Frauen der ärmeren Bevölkerung, die zum Teil aber auch wieder in ihrerseits wesentlich niedriger sind. Das die 2. Universitätserkrankung eine Proletariatskrankheit ist, ist allgemein bekannt. In wie hohem Maße die proletarische Frau durch die schreckliche Seuche sterben bedroht ist als die Frau des Reichs, geht aus den Berechnungen von Funk für Bremen hervor, der für die Frauen der wohlhabenden Bevölkerung im Alter von 15 bis 20 Jahren eine Überlebenshäufigkeit von 1,6 pro 10 000, für die der Mittelschicht eine solche von 11 und für die der Minderbemittelten eine solche von 40 feststellte. Die Unterschiede sind hier allerdings so groß, daß man fast an einen methodologischen Irrtum glauben möchte. Nach Weinberg bleibt das Risiko der Männer, ihre Frau an Tuberkulose zu verlieren, bei der wohlhabenden Bevölkerung um 44 prozent, beim Mittelschicht um 49 prozent hinter dem Durchschnitt zurück, übertrifft aber bei der ärmeren Bevölkerung diesen Durchschnitt um 39 prozent. Zum Teil mag diese höhere Überlebenshäufigkeit der ärmeren Frauen auch durch die größere Geburtenhäufigkeit in diesen Kreisen bedingt sein. Dem die Erfahrung spricht dafür, daß die Tuberkulose durch die Schwangerschaft ungünstig beeinflußt wird; häufig wird eine latente Tuberkulose durch sie erst zum Ausbruch gebracht. Weinberg, der dieser Ausschung besonders gegenübersteht als andere Ärzte, schätzt immerhin die Steigerung der Überlebenshäufigkeit innerhalb des ersten Jahres nach der Entbindung auf 15 prozent.

Endlich wäre noch die Frage zu untersuchen, inwieweit die Frau als Frau durch die Erwerbsarbeit geschädigt wird. Die im allgemeinen größere Unfallgefahr der arbeitenden Frau gegenüber dem Mann ist unter anderem durch die von Reichen wegen bearbeitete Statistik der Leipziger Ortskrankenkasse festgestellt worden. Es kamen dort auf je 1000 männliche Pflichtglieder 39,6 und auf je 1000 weiblichen 41,8 Erkrankungen, während bei den freiwilligen Mitgliedern die Erkrankungsziffer der Männer mit 78,5 allerdings größer war als die der Frauen (66,9). Der Durchschnitt ergab sich ein Verhältnis von 41,3 : 44,2. Eine nähere Untersuchung zeigt nun aber, daß diese größere Krankheitshäufigkeit der Frau sich ausschließlich auf die Jahre der Fruchtbarkeit beschränkt; an und für sich pflegt die Frau — sei es, weil ihr weniger gefährliche Arbeiten übertragen werden, sei es, weil die weniger zu gefährlichen Beschäftigungen geneigt ist — sogar seltener zu erkranken als der Mann. Während im Alter von unter 15 Jahren auf 39,0 männliche Krankenhäufigkeit 29,0 weibliche (vor 1000) kamen, war im Alter von 20 bis 35 Jahren das Verhältnis wie 37,8 : 46,9 und im Alter von 35 bis 45 Jahren wie 44,3 : 55,3. Was die Sterblichkeit der Frauen anbelangt, so übersteigt sie nach der gleichen Statistik die der Männer in den Altersklassen von 15 bis 35 Jahren um ein bedeutendes, um von da ebenso bedeutend unter dieselbe herabzusinken. Vergleicht man diese Ziffern der Leipziger Ortskrankenkasse, die sich also auf arbeitende Frauen beziehen, mit denen der allgemeinen deutschen Sterbetafel, so zeigt sich ein deutlicher Unterschied zu ungünstiger der ersten. Bei der allgemeinen Sterbetafel übersteigt die Sterblichkeit der Männer durchweg die der Frauen mit Ausnahme der beiden Altersklassen von 25 bis 35 Jahren, wo sie von der der Frauen um 2 bis 4 prozent überstossen wird. Bei den arbeitenden Frauen davont die Perioden der Übersterblichkeit der Frau viel länger (von 15 bis 35) und erreicht auch einen viel höheren Prozentsatz (38 prozent). Der ungeheure Schädliche Einfluß der Erwerbsarbeit auf die Frau ist gleichzeitig ihre Aufgabe als Fortpflanzerin des Menschengetriebe zu erklären hat, darf damit einwandfrei nachgewiesen sein.

Wir wissen aber auch, daß immer mehr Frauen in diese Berufssarbeit hineingezogen werden; und daß gleichzeitig unter diesen Frauen der Prozentsatz der verheirateten steigt. Beim nicht eine Verstärkung der Gesundheit der proletarischen Frau

Spätestens am 10. Januar ist der 3. Monatsbeitrag für 1914 (II. bis 17. Januar) fällig.

amtes mit bestimmten Vorschriften. Streitigkeiten aus einem abgeschlossenen Vertrag entscheidet ein paritätisch zusammengesetztes Schiedsgericht endgültig. Bestehende Verträge bleiben unberührt. Die „Streitkräfte“ sollen von den Kassen möglichst anderweitig untergebracht werden; wenn sich dies nicht ermöglichen läßt, so übernimmt der Leipziger Verband die Ausbringung der Entschädigung, aber die Kosten haben hierzu durch Erhöhung des Honorars um 5 % pro Kopf der Versicherten beizusteuern.

Die Einigungsbedingungen sind inzwischen von den Versammlungen der Renten angenommen worden; nur in Leipzig selber sollen zurzeit noch einige Schwierigkeiten bestehen.

Gewerkschaftliche Rundschau.

Der Verband der Blumenarbeiter ist mit dem 1. Januar zum Fabrikarbeiterverband übergetreten und das Verbandsorgan „Der Blumenarbeiter“ hat dementsprechend sein Erscheinen eingestellt.

Für die Arbeiterinnen.

Der Einfluß der sozialen Lage auf Krankheit und Sterblichkeit der Frau. Das untern unberührige Gesellschaftsordnung das Leben des Armes nicht nur weit schwerer und freudloser gestaltet, als das des Reichs, sondern, daß sie ihm dieses Leben auch noch um ein Beträchtliches verkürzt, ist eine Tatsache, für die neben der tagtäglichen Erfahrung auch die Statistik genügend Beweise liefert hat. Wir wissen, daß der Arbeiter im Durchschnitt auf eine um 20 bis 30 Jahre längere Lebensdauer zu rechnen hat, als etwa der Großindustrielle, der Lehrer, der Geistliche. Mangelhafte Ernährung, Kleidung, Wohnung auf der einen Seite, Überanstrengung in ungesunden oder gefährlichen Berufen auf der andern Seite bilden die Ursachen dieser ebenso traurigen wie empörenden Tatsache.

Es ist selbstverständlich, daß auch die Frau dem Einfluß dieser sozialen Zustände untersteht. Aber für sie kommen noch besondere Umstände in Betracht, die in ihrer Eigenschaft als Geschlechtsweise, als Gattin und Mutter begründet sind. In dem großen von M. Kosse und G. Eugenreich herausgegebenen Sammelwerk „Krankheit und soziale Lage“ ist daher auch ein besonderes, umfangreiches Kapitel der Untersuchung gewidmet, welchen Einfluß die sozialen Verhältnisse auf Mortalität und Mortalität der Frau haben. Diese Untersuchung begegnet freilich großen Schwierigkeiten, die aus der Mangelhaftigkeit des statistischen Materials resultieren. Die deutsche Bevölkerung vom Jahre 1907 erfaßt beispielweise die verheirateten Frauen nur als Haushaltungsangehörige gemeinsam mit den Kindern und sonstigen Haushaltungsangehörigen, ohne für sie eine getrennte Altersgliederung nachzuweisen. Der vergleichende Statistiker muß daher oft zu allerhand Hilfsmitteln greifen, wenn er die Krankheitshäufigkeit um der Frau berechnen will, so indem er das Alter des Mannes an Stelle des der Frau setzt und daraus das Risiko berechnet, daß jeder einem bestimmten Berufe zugehörige Mann läuft, seine Frau an einer bestimmten Krankheit zu verlieren.

Wir wollen an dieser Stelle zunächst noch einmal die bekannten von Funk für Bremen berechneten Zahlen anführen, die die Sterblichkeit der Frau in den verschiedenen sozialen Schichten illustrieren. Es stehen in Bremen im Jahresdurchschnitt von je 10 000 Frauen:

| Jahre älter vor | Weibhabende | Weiblosigkeit | Alte |
|------------------|-------------|---------------|------|
| 15 bis 30 Jahren | 9,6 | 24 | 68 |
| 30 - 60 | 46,0 | 70 | 107 |
| über 60 | 480,0 | 548 | 502 |

Also im Alter von 15 bis 30 Jahren bei den Armen eine siebenmal so hohe, im Alter von 30 bis 60 Jahren eine mehr als doppelt so hohe Sterblichkeit als bei den Frauen der Reichen. Zwar Teil ist allerdings auch an dieser Lebenserwartung der Armen die größere Geburtenhäufigkeit in jenen Kreisen schuld, durch die die Frauen entsprechend häufiger geboren werden. Entspricht doch beispielsweise in Berlin auf je 1000 im Alter von 15 bis 45 Jahren stehende Frauen im wohlabenden Bezirk nur 39,3, im ärmsten Bezirk dagegen 121,4 Geburten. Zeigt man nur die verheirateten Frauen in Betracht, so war das Verhältnis wie 127 zu 286.

Aber auch die einzelne Geburt selbst ist für die Frau der ärmsten Volksschichten, die sich oft weder vor noch nach der

und Mutter und damit eine schwere Schädigung der Gesundheit und des Wohlbehagens der gesamten Bevölkerung die Folge dieser Entwicklung, die ja leider nicht aufzuhalten ist, sein soll, so müssen eben immer energischere Maßregeln getroffen werden, die arbeitende Frau während der Erfüllung ihrer Geschlechtsfunktion als Schwangere, Gebärende und Mütterin zu schützen, sie vor Not und Überanstrengung zu sichern. Aufgabe der Ortskrankenkassen ist es, die spätrlichen Handhaben, die ihnen die neue Reichsversicherungsordnung bietet, zu einer weiteren Ausgestaltung des Schwangeren- und Mütterinnenschutzes zu verwenden.

Gnossenschaftliches.

Die Unterstützungsstätte des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine. Einen Grödner für die Entwicklung der Konsumgenossenschaftsbewegung bildet auch die Unterstützungsstätte des Zentralverbandes, über die bereits jetzt schon einiges mitgeteilt werden kann. Die Zahl der Beiträge wird in diesem Jahre die runde Summe von M. 800 000 erreichen, gegenüber M. 720 000 im Jahre 1912. Die Mitgliederzahl dürfte 8400 betragen, gegenüber 7194 im Vorjahr. Das Vermögen der Unterstützungsstätte, das M. 2900 000 im Jahre 1912 betrug, wird am Jahresabschluß auf M. 3 750 000 angewachsen sein. Das sind Zahlen, die zeigen, wie gut funktioniert die Unterstützungsstätte des Zentralverbandes deutscher Konsumvereine ist. Die Zahl der Gewerbetreibenden beträgt gegenwärtig 38, ferner werden an 41 Witwen und Waisen Renten bezahlt.

Fortschritte der Konsumgenossenschaftlichen Presse. Wer sich über den Stand und den Fortschritt der Konsumgenossenschaftsbewegung unterrichten will, wird, wenigstens in Deutschland, zunächst einen Blick auf die Presse werfen. Mit Freuden kann festgestellt werden, daß sich die konsumgenossenschaftliche Presse im abgelaufenen Jahre vorzüglich entwickelet hat. Das Konsumgenossenschaftliche Volksblatt hat gegenwärtig eine Auflage von 647 500. Die Auflage ist um rund 170 500 gestiegen. Damit in der Konsumgenossenschaftliche Presse zu derzeitigen deutschen Zeitung geworden, die die größte Zahl von händigen Lesern aufweist. Zurückzuführen ist dies erfreuliche Resultat vor allem auf die zunehmend vollständig durchführte Trennung in Sonderausgaben für die einzelnen Territorienstribüne. Bei der Herabredigung der Druckerei der Pressegenossenschaft ist ihr neues Gerät, die im ersten Quartal des laufenden Jahres erfolgt, werden neue Maschinen in Betrieb genommen werden, die hoffentlich dazu führen, daß die Zeit des Druckes eine Abkürzung erhält. Außerdem ist ein besseres Illustrationsverfahren in Aussicht genommen und andere redaktionelle Verbesserungen werden zu erwarten. So ist zu hoffen, daß es uns gelingt, das "Volksblatt" noch besser seinem Zweck, bestmögliches Propagandamittel für die Konsumgenossenschaftsbewegung zu sein, anzurichten, und daß die Folge davon ein weiteres Steigen der Abonnentenzahl sein wird.

Die Konsumgenossenschaftliche Rundschau, das Organ der deutschen Konsumgenossenschaften, ist nachgewiß auf einer viel höheren Stufe von Besitzern angesiedelt, insbesondere darin ist eine Ausdehnung ihres Einflusses im vergangenen Jahre zu verzeichnen. Die Zahl der Abonnenten liegt um 2300 auf rund 14 400. Nur weiter so, der Fortgang wird es von Fragen sein.

literarisches.

"Lichtkunst", monatliches Bildungsorgan für denkende Arbeiter, herausgegeben von Julian Borchardt. Das Journalet (Nr. 5) ist mit folgendem Inhalt erfüllt: 1. Antikritik. 2. Artikel und Briefe von Conrad Hänsch. 3. Die Religion im Klassenkampf. 4. Soziale Kämpfe in der deutschen Bergarbeiter. 5. Die Kunst der Rede. — Jeden Monat erscheint ein Heft zur Preise von 10.-. Zu haben in allen Buchhandlungen, bei den Kolonisten der Sozial- und Gewerkschaftsvereine sowie beim Verlag, Berlin-Schöneberg 3, Heiligensee 1.

Anzeigen.

Nachruf.

Am 25. Dezember starb nach langem, schwerem Leben meine Kollegin

Luisa Wille

im Alter von 18 Jahren.

[M. 3,50]

Wir werden ihr Andenken in Ehren halten.

Die Mitglieder der Bäckerei Celle.

Nachruf.

Am 28. Dezember starb nach langem, schwerem Leben meine Kollegin

Torwald Helgesen.

Ehe seinem Kunden!

Zweckelle Konschmidt.

Berliner Bäcker! - Tanz-Unterricht!
Schönhauser Allee 28. - Bäcker-Verkehr.

Sonntags 4 Uhr nachmittags, Mittwochs 3 Uhr abends.
Anfahrt möglich. Honorar billig. Tanzlehrer E. Schmitz.

Zahlstelle Hamburg-Altona.

Sektion der Konditoren.

Die Versammlung findet nicht am Dienstag, 13. Januar, sondern am Donnerstag, 22. Januar, bei Koop, Kaiser-Wilhelm-Straße 77, statt.

Baatz Altona (Bäcker).

Donnerstag, den 15. Januar, morgens 9 Uhr, bei G. Sauer, Altona, Ecke Allee und Holstenstraße.

Versammlung.

Vollzähliges Erscheinen der Mitglieder ist dringend erforderlich.

[M. 4,80] Der Vorstand.

Unserm Kollegen Joh. Nepomuk Stapfer und seiner lieben Braut

die herzlichsten Glückwünsche

♦ zur Vermählung! ♦

[M. 3] Zahlstelle Schweinfurt.

Unserm Kollegen Theodor Reuss und seiner lieben Braut Anna Schmitt.

die herzlichsten Glückwünsche

♦ zur Verlobung! ♦

[M. 3] Mehrere Kollegen in Frankfurt a. M.

Großes erstklassiges Geschäft!

Moderne Konditorei, Feinbäckerei und Versandgeschäft mit großem hochelgenten Café, in Garnison- und Judenstadt Sachsen, erste Lage, M. 170 000 Umsatz, sehr rentabel, wird allerhalber sofort verkauft, weil sein Sohn vorhanden. Erstklassige Sache! Nur Kaufleute haben (auch nur zwei davon!) mit großem Kapital belieben sich zu wenden unter L. C. 1924 an Rudolf Mosse, Leipzig.

[M. 6,50]

Zur Anfertigung eleganter
Herren - Garderobe nach Maß
empfiehlt sich
Rudolf Müller, Schneidermeister,
Zwickau i. S., Ammendorf 39.

Liedertafel „Amicitia-Concordia“ der vereinigt. Bäcker Hamburgs

von 1886.

Mittwoch, den 21. Januar 1914:

Große Privat-Flaskerade

im gr. Saal und den Nebenräumen des Gewerkschaftshauses, Besenbinderhof 57. Die Dekoration wird ausgeführt von den Herren Voigt und Ziegler und stellt dar: Alt-Heidelberg. — Zur Aufführung gelangt: Eine Studentenfeier im Schlosse zu Heidelberg (circa 50 Mitwirkende) sowie Einzug des Prinzen Karneval unter feierlicher Begrüßung. — Für sonstige Unterhaltung ist bestens gesorgt.

Saalöffnung 7½ Uhr, Anfang 8 Uhr.

Der Vorstand.

Mitglieder- bzw. öffentliche Versammlungen.

Wo nichts Besonderes vermerkt, bezieht sich die Zeitangabe auf die Nachmittags- oder Abendstunden.)

Sonntag, 11. Januar:

Bahrenfeld (Generalversammlung): Beim Menschen, Bismarckstrasse. — Bergedorf: 3 Uhr, "Deutsches Haus", Bockenheimer Straße. — Bahrenfeld: Im Gewerkschaftshaus, Schmiedestraße 17. — Bremervörde: 3 Uhr im "Bayerischen Hof", Lange Straße 18. — Cappel (Generalversammlung): 3 Uhr im neuen Gewerkschaftshaus, Kleiner Stadtspark. — Obere Sandstr. 12. — Crammischau (Generalversammlung): 2 Uhr in der Zentralherberge.

— Dötzum (Generalversammlung): Bei West, zum "Neumarkt", Ecke Herold- und Nordstraße. — Cuxhaven: 10 Uhr im Restaurant "Gäther", Alendorfer Straße 318. — Elmenhorst: 2½ Uhr, "Zum weißen Hirsch". — Hagen-Schwarze: Vorm. 10 Uhr bei Schäfer, Hagen, Hochstr. 85. — Halberstadt. — Heidenheim a. d. Brenz: Vorm. 10 Uhr im "Lamm". — Hildesheim (Generalversammlung): 3 Uhr in der Neustädter Schänke". — Jena: 2 Uhr im Gewerkschaftshaus. — Meilen: 3½ Uhr, "Zum goldenen Weintraube". — Niedersburg: 3½ Uhr, Kurfürststr. 2. — Osnabrück: Vorm. 11 Uhr bei E. Müller, Lohstr. 59. — Plauen i. S.: 3½ Uhr im Gewerkschaftshaus "Schillergerde". — Neuwied: Vorm. 10 Uhr im Volkshaus, Bismarckstr. 61. — Rostock: 3 Uhr in der "Philharmonie".

— Saarbrücken: 3 Uhr im "Apolo", Bergerstr. 26. — Saar (Generalversammlung): Vorm. 9½ Uhr in der "Apolo". — Solingen (Generalversammlung): 3 Uhr im Gewerkschaftshaus. — Weiden: 1 Uhr, "Zur Sonne". — Wittenberg (Halle): Vorm. 10 Uhr, "Zur Einigkeit", Lippertstr. 1.

Mittwoch, 13. Januar:

Barmbek: Im Gewerkschaftshaus, Bismarckstr. 19. — Dresden (Fabrikstrasse): 8 Uhr im Volkshaus, Küchenstraße 2. — Elmenhorst: 4 Uhr, "Zum weißen Hirsch", Alexanderstraße. — Goslar: 2½ Uhr, "Rathaus", Alexanderstraße 1. — Hanau: 3 Uhr im "Tivoli", Amalienstr. 1. — Erfurt: 3 Uhr, "Zum großen Kurfürsten", Schlachthofstr. 9. — Gelsenkirchen: 3 Uhr bei Eckermann, Ottienstr. 15. — Landeshut: Vorm. 9½ Uhr im "Hoherbräu", Neustadt 44.

— Neunkirchen: 4 Uhr, "Zur Bierhalle", Hüttenerstr. 43. — Stiegenau i. Sch.: (Generalversammlung): "Zum großen Bismarck". — Sühl: 2½ Uhr in Dombergs "Anton-

In Sachen Hans Gumpendorfer, Bezirksleiter des Zentralverbandes der Bäcker, Konditoren und verwandten Berufsgenossen Deutschlands, Privatläger, gegen Georg Weber, Bäckergehilfe in Regensburg, Privatbeflogten, bedient hier, wegen Bekleidung, kam heute vor dem Sühneamt des Stadtmaistrats Regensburg folgender außergerichtlicher

Bergleich

[M. 10,50]

zu stande: 1. Herr Georg Weber nimmt die am 29. Oktober sowie am 18. November dieses Jahres gegen Bezirksleiter Hans Gumpendorfer, dahier, gebrauchten Bekleidungen als unwohl unter dem Ausdruck des Bedauerns zurück.

2. Herr Georg Weber ermächtigt Gumpendorfer, diesen Vergleich in der "Neuen Donauzeit", ferner in den Fachzeitungen "Die Solidarität" und in der "Deutschen Bäcker- und Konditorenzeitung" in der Größe amtlicher Bekanntmachungen einmal auf seine Kosten zu veröffentlichen.

Regensburg, den 29. November 1913.
gez. Hs. Gumpendorfer. — gez. Georg Weber.
Stadtmaistrat. — J. W. — gez. Soboldt.

Günstige Gelegenheit!

Feinbäckerei und Konditorei

Geladen in allerfeinstster Wohn- u. Geschäftslage v. Hamm, mit vollständiger Einrichtung für M. 25 000 ohne Grundstück an solo, tüchtigen Fachmann wegen Todessafles zu verkaufen. Umlauf M. 65 000. Günstige Chance für tüchtige junge Leute. Nur Selbstfressanten mit entsprechendem Vermögen erhalten Näheres unter L. A. 1912 per Rudolf Mosse, Leipzig.

[M. 6,50]

Nürnberger Bäcker- und Konditorgehilfen decken ihren Bedarf am besten bei **Hans Dörfuss**, Schneidermeister, Hengasse 2, I. Et. gegenüber dem Verbandslokal.

Münchner Bäcker- und Konditorgehilfen decken ihren Bedarf am besten bei **Gg. Prem**, Schneidermeister, Walterstr. 19/0.

Künstliche Zähne, Plomben Zahnooperationen mit örtlicher Betäubung **Emil Bade**, Zahnkünstler, Berlin N, Schönhauser Allee 43 Bei der Orts- u. Innungskrankenkasse angestellt.



straße 7. — Heidelberg: 3 Uhr, "Zum goldenen Römer", Hauptstr. 41. — Regensburg: 2 Uhr, "Zur Schillerlinde", Glockengasse B 31.

Mittwoch, 14. Januar:

Augsburg: 4 Uhr im Gewerkschaftshaus, F 313. — Hamburg-Altona (Seefahrende): 8½ Uhr bei Pfeifer, St. Pauli, Silbersackstr. 15. — Homberg v. d. H.: 8 Uhr, "Zur neuen Brücke". — Stralsburg i. Els. (Wälder): 3 Uhr im "Vogelgelang", Schiffleutladen 7. — Waldenburg i. Sch.: 4 Uhr, "Zur Sandmühle", Auenstraße. — Wolsbüttel: 8 Uhr bei Frick, Fischerstraße.

Der Vorstand.

Donnerstag, 15. Januar: Berlin (Konditoren, Fabrikbranchen): 8½ Uhr im Vereinshaus "Süd-Ost", Melchiorstr. 15. — Coblenz: 4 Uhr, "Zum wilden Mann", Moselstraße. — Eisenach (Öffentliche): 4 Uhr, "Zum weißen Hirsch". — Hamburg-Altona (Bäcker): Vorm. 9 Uhr bei Sauer, Ecke Allee. — Harburg: 4 Uhr bei Lüschenhop, Ecke Bergstraße 7.

Freitag, 16. Januar:

Braunschweig (Konditoren): 8 Uhr im "Felsensteller", Juliusstraße. — Elberfeld: 8 Uhr im Volkshaus. — London: 2 Uhr, Public House "King and Queen", Foley Street, London W.

Sonnabend, 17. Januar:

Brandenburg (Generalversammlung): Vorm. 11 Uhr, "Deutsches Haus", Steinstraße 31. — Braunschweig (Generalversammlung): 3 Uhr im "Fürstenhof", Große Straße. — Crammischau (Generalversammlung): 3 Uhr in der "Fürstenhof", Amalienstr. 1. — Erfurt: 3 Uhr, "Zum großen Kurfürsten", Schlachthofstr. 9. — Gelsenkirchen: 3 Uhr bei Eckermann, Ottienstr. 15. — Landeshut: Vorm. 9½ Uhr im "Hoherbräu", Neustadt 44.

Neunkirchen: 4 Uhr, "Zur Bierhalle", Hüttenerstr. 43.

— Stiegenau i. Sch.: (Generalversammlung): "Zum großen Bismarck". — Sühl: 2½ Uhr in Dombergs "Anton-

für-jungen Bismarck". — Zwickau: 2½ Uhr in "Die Bäcker-Zeitung", Zwickau.

für die Reaktion verantwortlich: Felix Weidler, Hamburg, Bismarckstr. 67. — Verlag von D. Ulmann, Hamburg. — Brandenburger Buchdrucker und Verlagsanstalt Kurt & Co. in Hamburg.